

PFARRVERBAND  
GRASSAU



# Griass Di God!

PFARRBRIEF WEIHNACHTEN 2024



## Mensch-Werdung

## Grußwort

Liebe Angehörige unseres Pfarrverbands, werte Leserschaft.

„Mensch-Werdung“ lautet die Überschrift unseres diesjährigen Pfarrbriefs zur Advents- und Weihnachtszeit.

Mensch-Werdung ist eine der ganz zentralen Botschaften des Christentums und bedeutet, dass der ferne, unbegreifliche Gott in Jesus Christus in menschlicher Gestalt zur Welt gekommen ist.

Dieser Gedanke, dass der ewige Gott als kleiner, schwacher Mensch, als Säugling, geboren wird, ist revolutionär und bahnbrechend.

Freilich gibt es auch in anderen Religionen immer wieder Götter in Menschengestalt, aber nirgends verzichten sie dabei auf ihre göttlichen Privilegien und auf ihre überirdischen Kräfte. Sie verkleiden sich vielmehr als Mensch – bis sie keine Lust mehr dazu haben.

Ganz anders ist da die Menschwerdung unseres Gottes. Er kommt genau so zur Welt, wie wir alle einmal zur Welt gekommen sind, wozu beispielsweise auch volle Windeln und ein leerer Magen gehören. Er taucht ein in das menschliche Leben und nimmt auch dessen Schattenseiten in Kauf. Ein Weihnachtslied fasst es treffend in Worte: „(Er) entäußert sich all seiner Gewalt, wird niedrig und gering und nimmt an eines Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding“ (GL 247). Ganz und gar Mensch wird unser Gott und betreibt eben keine Maskerade.

Warum aber ist Gott Mensch geworden?  
Warum überhaupt diese Menschwerdung?

Vielfältig sind darauf die Antworten der Theologen. Die allereinfachste ist wohl:

An Jesus können wir ablesen, wie Gott sich den Menschen vorstellt und zugleich zeigt Jesus uns auf, wie wir uns Gott vorstellen dürfen.



Pfarrer Andreas Horn

Gott zeigt uns an Jesus von Nazareth, wie menschliches Leben ausschauen könnte: Jesus war als Mensch durch und durch gut. Ein durchwegs gelungener Mensch. Wie er gelebt hat und wie er mit anderen umgegangen ist, dürfen wir uns zum Vorbild nehmen.

Aber Jesus zeigt uns auch, wie wir uns Gott vorstellen dürfen. An seiner innigen Beziehung zu seinem Abba, seinem Papa, dürfen auch wir uns ausrichten. Bei allem menschlichem Versagen können wir doch auf den barmherzigen und gerechten Gott hoffen, dessen menschliches Antlitz er uns in Jesus zuwendet.

Weihnachten heißt für uns Christen: wir feiern die Menschwerdung unseres Gottes.

Und zugleich erinnert es uns auch daran, dass auch wir eingeladen sind zur Mensch-Werdung in einer Welt, die oft so unmenschlich erscheint und es auch ist. Möglichkeiten, unserer Welt ein menschlich(er)es Erscheinungsbild zu schenken, haben wir mehr als genug!

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen im Namen aller Seelsorgerinnen und Seelsorger des Pfarrverbandes Ihr Pfarrer

Andreas Horn

## Wunschzettel

In tausend Wünschen  
eine endlose Jagd  
nach Hülle und Fülle  
Sein wie Gott.

Der aber hegt nur einen Wunsch:  
den menschlichen Menschen.

Einmal hat Gott sich selbst  
diesen Wunsch erfüllt  
und wartet seitdem  
auf Nachahmung.

*Andreas Knapp*

*aus: Knapp, Andreas: Mit Engeln und  
Eseln. Weisheit Weihnachtsgeschichten.  
Echter Verlag. in: Pfarrbriefservice.de*

*Interview mit Andreas Knapp auf S. 16*

*Foto: M. Buchner vom Christkind mit  
Box: Zu finden zu Weihnachten in der  
Grassauer Kirche*



Liebe Leserinnen und Leser,

## Mensch-Werdung

So haben wir diesen  
**Weihnachtspfarrbrief** genannt,  
den Sie nun in Ihrer Hand halten.

Einige Menschen unseres Pfarrverbandes  
haben sich zu diesem Thema Gedanken  
gemacht.

Viel Freude beim Lesen!

Und ein gesegnetes Weihnachten 2024!



Ihr Redaktionsteam  
vom Pfarrverband Grassau

Der Pfarrbrief liegt auch zum  
Mitnehmen in den Kirchen auf.  
Im Internet ist er zu finden auf:  
[www.pfarrverband-grassau.de](http://www.pfarrverband-grassau.de)

Wir sind gerade dabei den Pfarrbrief  
weiterzuentwickeln:

Unter dem Namen „**Griaß Di God**“  
ist er nun eindeutiger  
wieder zu erkennen.

Der Pflingstparrbrief wird  
evtl. 2025 als ökumenischer  
Sommerparrbrief erscheinen.  
Lassen Sie sich überraschen!

Wir freuen uns auf Ihre Rückmel-  
dung oder neue Mitschreiber:  
B. Steinbacher, Gemeindefereferentin  
[bsteinbacher@ebmuc.de](mailto:bsteinbacher@ebmuc.de)  
08641/699264

## Abschied nehmen Verbunden bleiben!

In der ersten Jahreshälfte haben drei langjährige Mitarbeiterinnen ihren Arbeitsplatz in unserem Pfarrverband verlassen:

Zunächst mussten wir unsere verdiente Verwaltungsleitung des Kita-Verbundes, Frau Monika Irgler, verabschieden. Frau Irgler kümmerte sich über 20 Jahre mit viel Herzblut um die Angelegenheiten der Kindergärten im Pfarrverband Grassau.

Als in dieser Zeit der Kita-Verbund mit zuletzt sieben Einrichtungen gegründet wurde, war sie maßgeblich an seiner Errichtung beteiligt.

Schließlich hatte sie auch für mehrere Jahre die Leitung des Verbunds inne, bis sie sich jetzt neuen beruflichen Herausforderungen stellt.

Im Rahmen einer Sitzung des Kita-Ausschusses würdigte Pfarrer Andreas Horn ihre vielfältigen Verdienste für die Kindergärten und den gesamten Verbund in den vergangenen Jahrzehnten.



Pfr. Horn bei der Verabschiedung von Monika Irgler, Leiterin des KiTaVerbundes

Im Sommer gingen dann die beiden Pfarrsekretärinnen Michaela Stephan und Karin Sturm in den wohlverdienten Ruhestand.

Karin Sturm war jahrzehntelang Pfarrsekretärin in Staudach-Egerndach, dann auch in Rottau, Michaela Stephan in Rottau und Grassau.

Beide Kolleginnen waren mit Freundlichkeit und Kompetenz feste Stützen im manchmal doch recht hektischen Betrieb in den Pfarrbüros. In all der Zeit begleiteten sie mit Rat und Tat sowohl Pfarrer als auch die zahlreichen Besucher der Pfarrbüros in ihren unterschiedlichsten Anliegen. Im Rahmen einer Feierlichkeit bedankten sich Verwaltungsleiter Christian Weinzierl und Pfarrer Andreas Horn für die gute Zusammenarbeit, für die vielfältigen Dienste und das große Engagement am langjährigen Arbeitsplatz.

Allen drei ehemaligen Mitarbeiterinnen wünschen wir von Herzen alles Gute und Gottes Segen für ihre Zukunft!

Pfarrer Andreas Horn und Christian Weinzierl, Verwaltungsleiter



Ch. Weinzierl und Pfr. Horn bei der Verabschiedung von Michaela Stephan und Karin Sturm (v.l.n.r.)

## Neue Sekretärinnen im Pfarrbüro:

### Astrid Höfer



Ein herzliches  
Grüß-Gott!

Seit kurzem bin ich im Pfarrverband Grassau in Teilzeit als Buchhaltungskraft angestellt.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Tittmoning. Nach meiner Schulzeit, Auslandsaufenthalten sowie einigen Jahren in München zogen mein Mann und ich im Jahr 2003 – im Geburtsjahr unserer Tochter - nach Petting, wo wir seither wohnen.

Meine beruflichen Wurzeln liegen in der Touristik, zuletzt war ich 26 Jahre in der Verwaltung eines großen Reisebüros tätig. Parallel dazu konnte ich vor vier Jahren eine Anstellung als Buchhalterin im PV Seeon antreten. Aus der Touristik habe ich mich Mitte dieses Jahres endgültig verabschiedet. Seither gilt mein berufliches Engagement ausschließlich den Pfarrverbänden Seeon und Grassau.

Auch in Grassau wurde ich sehr herzlich aufgenommen, ich komme gerne hierher und versuche, mich rasch einzuarbeiten.

Ich freue mich auf ein vertrauensvolles Arbeitsverhältnis und darauf, viele Gemeindemitglieder persönlich kennen zu lernen.

Astrid Höfer

### Daniela Fritz



Liebe Mitglieder des  
Pfarrverbandes Grassau,

mein Name ist Daniela Fritz und ich möchte mich Ihnen als neue Mitarbeiterin im Pfarrbüro Grassau und Staudach-Egerndach vorstellen.

Ich bin 48 Jahre alt und Mutter einer 14-jährigen Tochter.

Gebürtig komme ich aus Hessen, lebe aber seit 44 Jahren in Unterwössen.

Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur, den Bergen und beschäftige mich mit unserem Pony und den Tieren auf dem Hof meines Partners.

Als Teilzeit-Bäuerin besuche ich regelmäßig Kurse für Haltung und Homöopathie für Rinder und Pferde.

Des Weiteren engagiere ich mich beim Sportverein Unterwössen und im Schul-Elternbeirat.

In meinem bisherigen Berufsleben war ich im Banken- und Buchhaltungsbereich tätig.

Seit Mai diesen Jahres bin ich im Pfarrbüro Grassau und Staudach-Egerndach tätig und freue mich auf die hier anfallenden Aufgaben und darauf, Ihre Ansprechpartnerin zu sein.

Bei Menschwerdung denke ich an neues Leben, ich finde es immer wieder spannend und interessant, wenn neues Leben auf die Welt kommt und es ist faszinierend zu sehen wie es sich entwickelt.

Herzliche Grüße  
Daniela Fritz

# ANGELPUNKTE

Foto: © Dmitry Pichugin - Fotolia

## Die Geburt eines Kindes



**D**as Wunder eines neuen Lebens ist als Mutter kaum zu begreifen. Neun Monate durchlebt man eine Zeit der freudigen Erwartung, Sehnsucht und Hoffnung auf das kommende Ereignis. Es ist einzigartig wie das neue Leben wächst und sich langsam entfaltet. Der Körper verändert sich und vieles ist neu.

**O**hne dich zu kennen und bevor du das Licht der Welt erblickst, lieben wir dich. Zuerst hast du dich mit zarten Tritten bemerkbar gemacht. Damit willst du sagen: Bald bin ich da. Der erste Schrei. Damit willst du verkünden: Jetzt bin ich hier.

Ein kleiner Mensch kommt auf die Welt und endlich hat man Gewissheit, das wertvollste dieser Erde in den Händen zu halten. Es ist fast so, als ob sich das Universum aufhört zu drehen. Die Blicke aller hängen nur noch an dir. An deine klei-

nen Füße und Hände, an dein weiches Gesicht, die strahlenden Augen und deinen jungen zerbrechlichen Körper. Die zarten Fingerchen mit winzigen Nägeln liegen sanft in meiner Hand. Sie hält dich und gibt dir Schutz, behütet dich dein Leben lang und zeigt dir die Geborgenheit einer Familie. Die Wärme, die du ausstrahlst erfüllt mich mit unendlicher Freude und Dankbarkeit. Plötzlich steht man vor einer der schönsten aber auch schwierigsten Aufgaben: die Verantwortung, dich so gut wie möglich auf das Leben vorzubereiten.

**U**nd es ist gleich, welche Überraschungen die Zukunft für dich bereithalten mag, denn du wirst über dich hinauswachsen, deinen für dich bestimmten Platz finden und dein Leben lang von liebenden Menschen begleitet werden.

*Svenja Dieken*

## Mitten im Leben

# Menschwerdung

Ein antiquierter Begriff??? Wann ist das das letzte Mal passiert? Vor über 2000 Jahren, damals in Betlehem??? Ein abstrakter Begriff???

Und doch erlebt es Jede und Jeder von uns hautnah....

Nicht nur - wenngleich sehr greifbar - wenn wir miterleben dürfen, wie ein neuer Mensch im Bauch seiner Mutter heranreift und irgendwann in diese, unsere Welt hineingeboren wird....

Damit beginnt der Weg der Menschwerdung und endet, wenn wir dereinst zur Vollendung gelangen.  
Jeder Tag eine neue Chance, ein bisschen mehr SO zu werden, wie Gott uns gemeint hat.

Menschwerdung (Gottes) ist jede Stunde und jeden Tag möglich und passiert..... nämlich da, wo Menschen einander mit Worten und Taten aufhelfen, sich gegenseitig aufrichten, sodass sie ihren Weg neu aus - und aufgerichtet, weitergehen können....

### Ein Beispiel mitten aus dem Leben:

Da sind Eltern, die sich trennen.  
Für das gemeinsame Kind bedeutet das Umzug vom Land in die Stadt und einen damit verbundenen Schulwechsel.  
Es findet sich nur schwer mit der Situation ab und in der neuen Schule gibt es viele Schwierigkeiten.

Da ist eine Religionslehrerin und dieses Kind lebt für die beiden Stunden Religion in der Woche, weil es da sein darf, wie es eben grad ist und dennoch gemocht und wertgeschätzt wird. **MENSCHWERDUNG**

Die Oma des Kindes ist darüber so froh, dass sie sich mit einer Karte bei der Lehrerin dafür bedankt, dass sie und ihr Unterricht SO ein Lichtblick für das Kind an der neuen Schule/ in der schwierigen Lebenssituation ist.

Diese Karte wiederum, die Worte und dass sich jemand die Mühe gemacht hat, sich das nicht nur zu denken, sondern tatsächlich nieder zu schreiben, berühren und bewegen die Lehrkraft so sehr, dass auch sie antwortet und von der Freude schreibt, die sie erfüllt. Mit noch mehr Einsatz widmet sie sich den ihr anvertrauten Kindern, weil sie spürt, wie wichtig das, was sie sagt und tut, für jedes dieser Kinder ist. **MENSCHWERDUNG**

Der Oma tun die Worte gut, die die Lehrerin findet. Balsam für die Wunden, die die Trennung vom Enkel geschlagen hat und die Gewissheit, dass da jemand ist, der mit Gottes liebevollem Blick auf das Enkelkind schaut....ihn als Mensch sieht, statt ihn abzustempeln wegen seines "Fehlverhaltens". Zu wissen, dass auch dort jemand in der Lage ist, all das Gute zu sehen, das in diesem Kind angelegt ist, hilft der Oma, sich aufzurichten. **MENSCHWERDUNG**

Die tränennassen Augen erhebt sie zum Himmel und dankt Gott für sein DA - sein auch heute in dieser Welt mitten unter uns und die Worte Dietrich Bonhoeffer fallen ihr ein:

**"Der Mensch wird Mensch, weil Gott Mensch geworden ist!"**

*Doris Huber*

# Der Weg zum inneren Frieden

## Mensch-werdung

Zuerst wusste ich nicht so recht, was ich zu diesem Thema schreiben soll. Dass Gott Mensch wurde ist mir klar geworden. Das feiern wir ja jetzt wieder an Weihnachten. Aber wieso soll ich Mensch werden? Ich bin doch ein Mensch! Ich muss doch keiner mehr werden???

Doch dann wurde mir in Gesprächen klar, dass es darum geht, zu dem Menschen zu werden, den sich Gott ursprünglich erdacht hat.

Was hindert mich daran zu sein, wer ich wirklich bin, oder lieber positiv ausgedrückt: Was hilft mir, zu dem Menschen zu werden, der ich ja eigentlich schon bin?

Im Psalm 139, 15 -16 steht:

*„Nicht verborgen war mein Selbst vor dir, als ich gemacht wurde im Verborgenen, gestickt in den Tiefen der Erde. Meine Urform sahen deine Augen. Und in dein Buch waren sie alle eingeschrieben die Tage, die gebildet wurden, als noch keiner von ihnen da war.“*

Gott hat die unverwechselbare Identität eines jeden Menschen gestickt in den Tiefen der Erde. Das ist Feinarbeit! Und da gab es den ersten Blickkontakt zwischen Gott und mir, bevor mich meine Eltern zeugten!

Somit ist die Schöpfung dieser Ursprungsidentität frei von negativen Verhaltensmustern, traumatischen Erfahrungen, Ängsten, Leistungsdruck oder was auch immer unser wahres Ich im Laufe unseres Lebens verformt/verkrümmt hat.

Unsere Aufgabe hier auf Erden ist es zu dieser Ursprungsidentität zurückzufinden. Und diese Aufgabe ist nicht leicht und sie

führt mich persönlich zu der Überzeugung, dass ich erlösungsbedürftig bin und dass Jesus Christus der einzige Retter ist, der mich zu meiner Ursprungsidentität zurückführen kann.

Ja, ich bin Mensch: mit Fehlern, Schwächen, Gebrechen, kindlichen Traumata, negativen Verhaltensmustern, die so schwer zu durchbrechen sind.

Und manchmal möchte ich nicht mehr Mensch sein (zumindest nicht auf dieser Erde). Ich möchte bei Gott im Paradies sein: vollkommen versöhnt, vereint mit Gott und meinem Nächsten, frei von Schwäche, Krankheit und allem Bösen.

Doch ich merke immer wieder, dass ich ein „Ja“ haben muss (darf) zu meiner Unvollkommenheit, ohne dabei passiv zu sein. Ein „Ja“ zu meinem Mensch-sein bedeutet für mich, ehrlich und authentisch zu sein, zu meinen Schwächen zu stehen, Hilfe anzunehmen, um Rat zu fragen, um Gebet zu bitten, Gemeinschaft zu suchen und auch Stille auszuhalten. Es bedeutet aber auch, meine Stärken zu erkennen und meine Berufung zu leben.

Ich glaube tief und fest, dass Gott jeden Menschen vollkommen heilen und freisetzen will von allem was nicht seiner Ursprungsidentität entspricht. Er möchte uns verwandeln. Er möchte unseren Horizont erweitern und in uns mehr und mehr Gestalt gewinnen.

Und er wird dabei nicht müde, uns immer wieder neu aufzuhelfen. Das ist so schön an unserem Gott! Er wird nicht müde mir zu helfen, Mensch zu sein und auch mein brüchiges Mensch-Sein zu überwinden.





Geliebtes  
Kind,  
ich habe Dir  
das Leben  
geschenkt  
und unter  
meinem  
liebe-vollen  
Blick  
kannst Du  
wachsen und  
reifen

In Liebe,  
Gott.

*Doris Huber*

Fenster in Taizé, Foto: Steinbacher

## Menschwerdung

Was kann ich tun?  
Was liegt in meiner Hand?  
Letztlich - nur sehr wenig  
Ich kann säen und warten.

Aber warten -  
das ist ja nichts tun.  
Das strengt an.  
Da muss ich lassen,  
zulassen, loslassen,  
ja sogar sein lassen.

Genau das ist notwendig.  
Es ist das Trauen auf Gott,  
einen Gott, der wachsen lässt  
Es kommt, was kommen kann.

Aber das dauert oft sehr lang,  
mir manchmal zu lang.  
Ich möchte ziehen,  
meinen Senf dazugeben,  
erziehen,  
auf den Weg bringen.

Es ist gut,  
wenn Du beim Säen bleibst.  
Das ist Deine Aufgabe, Mensch.  
Das Wachsen und Reifen  
darfst Du lassen  
MIR überlassen,  
Deinem Gott.

*Pfr. Josef Mayer, KLVHS Petersberg*

Dazu ist Jesus gekommen. Er hat uns vorgelebt, dass es möglich ist, mit unserem Schöpfer, unserem himmlischen Vater in Verbindung zu leben und das Böse zu überwinden. Die Beziehung zu ihm, ermöglicht es mir!

Im 2. Korintherbrief 5,20 steht: „*Lasst euch versöhnen mit Gott*“. Das ist ein schöner, herausfordernder Auftrag. Dieser Versöhnungsweg ist ein Lebensprozess und er führt mich zu meiner Schöpfungsidealität zurück, zu dem Menschen, den Gott sich von Anfang an erdacht hat.

Schön finde ich, dass Versöhnung auf hebräisch „hashlama“ bedeutet und das Wort „shalom“ drin steckt. Und diesen Shalom, den tiefen inneren Frieden, der unabhängig von allen Umständen ist, wünsche ich mir und uns allen!

*Verena Miller*

Und es kam der Tag,  
da das Risiko,  
in der Knospe zu verharren,  
schmerzlicher wurde  
als das Risiko, zu blühen.

*Anais Nin*

## „Wer bin ich, wenn ich niemand sein muss?“

Diesen Satz entdeckte ich unlängst auf der Rückseite eines Buches, das ich unter unzähligen Büchern auf einem Flohmarktstand entdeckte.

Ich hatte es schon wieder hingestellt, nahm es aber wieder heraus.

Hatte ich das jetzt wirklich richtig gelesen?

So viele unterschiedliche Rollen nehme ich ein, häufig schon innerhalb einer Stunde: Mal bin ich Vater, mal Ehemann, dann wieder Seelsorger, Konfliktpartner, Opa ... - das alles bin ich, immer wieder unterschiedlich akzentuiert.

Wenn ich aber „niemand sein muss“, wer bin ich dann wirklich?

Ich ertappe mich dabei, dass ich darüber immer wieder nachdenke und eigentlich keine allgemein gültige Antwort finde.

Ich bin dankbar, dass ich diese ganze Fülle an unterschiedlichen Möglichkeiten immer wieder ausleben und gestalten darf - denn letztlich ist eigentlich vor allem eines wichtig: dass ich authentisch bin in all der Vielfalt.

*Diakon Johannes Notter*

Was du scheinst,  
das werten Menschen.  
Was du bist, das wertet Gott.

*Margarete Seemann*

Sei du selbst, denn alle anderen gib es schon. (*Redewendung*)

## Über die Geduld

Man muss den Dingen die eigene, stille ungestörte Entwicklung lassen, die tief von innen kommt und durch nichts gedrängt oder beschleunigt werden kann, alles ist austragen – und dann gebären...

Reifen wie der Baum, der seine Säfte nicht drängt und getrost in den Stürmen des Frühlings steht, ohne Angst, dass dahinter kein Sommer kommen könnte. Er kommt doch!

Aber er kommt nur zu den Geduldigen, die da sind, als ob die Ewigkeit vor ihnen läge, so sorglos, still und weit...

Man muss Geduld haben mit dem Ungelösten im Herzen, und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben, wie verschlossene Stuben, und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache geschrieben sind. Es handelt sich darum, alles zu leben.

Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich, ohne es zu merken, eines fremden Tages in die Antworten hinein.

*Anmerkung: Diese Zeilen stammen aus einem Brief von Rainer Maria Rilke „an einen jungen Dichter“ (Franz Xaver Kappus) am 16. Juli 1903*

## Mensch-werdung im KI-Zeitalter

Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn (*Gen 1,27*). Und siehe, es war sehr gut (*Gen 1,31*).

Gott schuf den Menschen als ein empfindsames, verletzliches und resonanzbedürftiges Wesen, das je nach Situation, abhängig von seinem Kontext und verbunden mit seinem Selbstbewusstsein und Selbstkonzept handelt.

Die KI, die künstliche Intelligenz, wird in unserem menschlichen Leben vielfach verwendet. Sie soll den Menschen im Denken und Ausführen, in routinierten Abläufen und unbekanntem Prozessen unterstützen.

In der Luzerner Peterskapelle in der Schweiz lud eine künstliche Intelligenz, die ästhetisch als Jesus auftritt, in den Beichtstuhl ein. „*Deus in machina*“ heißt die experimentelle Kunstinstallation. Es kann eine Frage gestellt werden und „Jesus“ antwortet dem Menschen darauf.

Gewissensfragen kann die KI jedoch nicht beurteilen. Schlimmstenfalls werden Schuldgefühle und negative Gedanken noch verstärkt. Glaube lebt von Emotionen, Nächstenliebe, Gefühlen und menschlichen Empfindungen. Die KI kann diese Aspekte nicht empfinden und vermitteln.



Jesus, aus: pixabay.de

Die KI kann zum Wohl des Menschen eingesetzt werden, wenn der Mensch auch weiterhin seinen eigenen Verstand benutzt und schult; wenn der Mensch auch weiterhin mit seinen Fehlern und Schwächen die letzte Entscheidungsfreiheit behält; wenn der Mensch auch weiterhin seine sozialen Fähigkeiten beibehält und weiterentwickelt; wenn der Mensch auch weiterhin seine emotionalen Bindungen eingetht.

Christine Speiser

WITZEECKE:

Gerda gibt die Schöpfungsgeschichte mit eigenen Worten wieder: „Am Anfang war das Nichts. Dann schuf Gott das Licht. Da war dann zwar immer noch nichts, aber jeder konnte es sehen.“

Schnelle Arbeit

„Papi, wie hat Gott es geschafft, die Welt in sechs Tagen zu erschaffen?“ „Er war nicht auf Handwerker angewiesen!“

## Zu Weihnachten Wundern näher kommen

Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder,  
kommt ihr nicht ins Himmelreich.

Wer so klein sein kann wie ein Kind,  
der ist im Himmelreich der Größte  
(vgl. Mt 18, 1-5)

Unseren Kindern fällt es leichter ihre  
Herzen zu öffnen, sich unverstellt auf  
neues einzulassen, neugierig der Welt  
zu begegnen und sich staunend auch  
von wundersamen Geschichten be-  
schenken zu lassen.

In einem Kind kann Gott Mensch wer-  
den und Wohnung nehmen.

Schwierig ist es unseren Kindern zu  
erklären, dass Gott durch Jesus auf die  
Welt kam, denn dieses wundersame  
Ereignis ist nicht leicht zu verstehen.

Und doch wenn man die Mensch-  
Werdung aus der Sicht unserer Kinder  
sieht, ist es doch ganz einfach: Na ja,  
Jesus war eben ein Baby und das muss-  
te umsorgt, behütet, beschützt und er-  
zogen werden. Es erfährt gute und  
schlechte Zeiten und beginnt seinen  
eigenen Weg, genau wie wir...

Zu finden ist das göttliche Kind in ei-  
ner Krippe im Stroh und viele machen  
sich auf, dieses wundervolle Kind zu  
sehen, es an-zusehen... sich anrühren  
zu lassen vom neu geschenkten Leben,  
das eigene Herz zu öffnen für Gottes  
frohe Botschaft und sich erfüllen zu  
lassen vom himmlischen Licht.

Wenn wir unsere selbst gestalteten  
Kerzen anzünden, ist dieses Licht in

unserer Einrichtung - und das wissen  
alle Kinder - immer das Zeichen für Je-  
sus. Dann sprechen wir über Jesus und  
Gott, über den Himmel und die Erde und  
hören von wundersamen Geschichten,  
die weit vor unserer Zeit passiert sind.

Da wird es still und heimelig, alle lau-  
schen und eine besondere Atmosphäre  
zieht ein.

Das ist doch eigentlich das, was Weih-  
nachten ausmacht, das Beisammen sein,  
das gemeinsame Tun, an andere denken  
und sich einlassen auf die „staade Zeit“,  
ohne Geschenkedruck und „Müssen“,  
ohne Hast und Eile, einfach im Moment  
zu sein und sich erfüllen zu lassen von  
wundersamen Geschichten und vom  
Licht der Weihnacht.

Damit wünschen wir Ihnen, liebe Leser  
und allen, Frohe Weihnachten und alles  
Gute für das neue Jahr!

Ihr Kindergarten Maria Himmelfahrt



Aus dem Bibelkalender für Sonntagsmaler 2015  
vom St. Benno-Verlag, aus: pbs.de

# „Mensch-Werdung“ im Kindergarten

Genau genommen sind wir im Kindergarten der „Hotspot“ für „Mensch-Werdung“. Nirgendwo anders ist es möglich, so nah und intensiv das Menschwerden zu beobachten, zu begleiten, zu erfahren und zu erleben. Jeden Tag auf's Neue dürfen wir im Kindergarten an diesem Wunder teilhaben.

Für die Kinder ist es ein Prozess, der einfach stattfindet. Darüber müssen sie gar nicht nachdenken. Sie wachsen, werden größer und entwickeln sich zu wundervollen Menschen. Und manchmal lassen sie uns auch daran teilhaben. Manchmal sprechen sie darüber, manchmal zeigen sie es uns einfach und manchmal malen sie uns wunderschöne Bilder, wie sie sich selbst in ihrer eigenen Entwicklung und Mensch-Werdung wahrnehmen.

Als kleine Kinder erst sehr rudimentär: es reicht der Kopf und die Beine, auf denen der Kopf sitzt. Später als ältere Kinder: geschmückt, stark und mit besonderen Attributen.

Als wir die Bilder der Kinder für diesen Pfarrbrief vor uns hatten, ist mir ein Kindergebet eingefallen. Der erste Satz dieses Gebetes heißt: „Von Kopf bis zum Fuß bin ich Gottes Bild...“

In jedem dieser Bilder kann man es sehen, wie man sich seine kindliche Phantasie bewahrt, auf dem Weg der Mensch-Werdung.

Das Team des Kindergartens St. Irmingard wünscht allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und viele wundervolle Erlebnisse von „Mensch-Werdung“!



3 Jahre alt

Vom Kopf bis zum Fuß  
bin ich Gottes Bild.  
Vom Herzen bis in die Hände  
fühle ich Gottes Hauch.  
Spreche ich mit dem Munde,  
folge ich Gottes Willen.  
Wenn ich Gott erblicke, überall,  
in Mutter, Vater,  
in allen lieben Menschen,  
in Tier und Blume,  
in Baum und Stein,  
gibt Furcht mir nichts,  
nur Liebe zu allem,  
was um mich ist.

*Rudolph Steiner*



4/5 Jahre alt

# Buchtipps

aus der Bücherei

Wussten Sie schon, dass es in unserer Bücherei Sachbücher gibt, die sich mit dem wichtigen und interessanten Thema „Mensch“ beschäftigen?

In unserer schnelllebigen Zeit bleibt der Mensch an sich oftmals auf der Strecke: zu viele Erwartungen, Leistungsdruck, Zeitmangel und weniger werdende soziale Bindungen und Kontakte belasten.

Gerade jetzt ist es wichtig, dass man den Menschen wieder sieht, unvoreingenommen aufeinander zugeht. War es Jesus nicht auch immer ein Anliegen, seine Mitmenschen bewusst wahrzunehmen und so zu akzeptieren wie sie sind? Sollten wir nicht achtsamer sein mit uns selbst und unseren Mitmenschen?

Die Weihnachtszeit gibt uns die Gelegenheit, darüber nachzudenken und vielleicht ein klein wenig „menschlicher“ zu werden. Sich selbst und anderen gegenüber. Zu spüren, was wirklich zählt in einer Welt, die ja offensichtlich gerade ziemlich durchgeschüttelt wird. Respekt, Liebe und auch Toleranz sollten wieder viel wichtiger werden und einen größeren Platz im Miteinander einnehmen!

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass sie in dieser Zeit diese Eigenschaften erleben dürfen und geben können!

*Sabine Jantke, Bücherei Grassau*



*Foto: Friedbert Simon; aus: pbs.de*

## Folgenlos?

Alle Jahre wieder  
erinnern wir uns,  
dass ER damals  
den Anfang gemacht hat.

Alle Jahre wieder  
erinnert ER uns,  
Mensch zu werden  
in einer unmenschlichen Welt.

*Katharina Wagner,  
in: pbs.de*

## WITZEECKE:

Der Pfarrer am Ende des Gottesdienstes zur Gemeinde: „Liebe Gemeinde, wenn ich mir die Autos vor der Kirche anschau, dann freue ich mich: es gibt kaum Arme in unserer Gemeinde. Und wenn ich in den Kollektenkorb schau, dann freue ich mich auch: es gibt kaum Reiche in unserer Gemeinde.“

# Hilfe für Menschen in Not in der Ukraine

Wenn es kälter wird, werden auch die Strapazen der Kriege in aller Welt schlimmer. Soldaten und Zivilisten frieren und hungern, und nicht nur die Kinder sehnen sich nach einem friedvollen Weihnachtsfest zurück.

Hier in Marquartstein wird Hilfe schenken konkret möglich. Bei Frau Maryana Markiv aus Lwiw, Lemberg, können auch Sie Päckchen abgeben, um den Menschen in der Ukraine das Leben unter Kriegsbedingungen ein kleines bisschen leichter zu machen.

## Gesucht werden:

Kerzenreste für Bunkerkerzen zum Wärmen in den Schützengräben, Handschuhe, warme Socken und Pulis, alte Decken, saubere Bettwäsche, Medizin, medizinische Geräte wie Krücken, Verbandsmaterial und Rettungsdecken, Lebensmittel wie Nüsse, Fischdosen, Schokolade, Kaffee und Tee. Alles, was an der Front oder im Krankenhaus gebraucht werden könnte oder auch um Kindern ein glücklicheres Weihnachtsfest zu ermöglichen, z.B. Süßigkeiten und eine Packung Kaba.

**Mehr Informationen** bei Maryana Markiv in Marquartstein unter: 0151/28769369 und auf Facebook.



Frau Markiv schreibt:  
*Ich würde mich gern besonders bedanken bei den Menschen, die immer wieder helfen: darunter z.B. bei Frau Steigenberger aus Aschau, Frau Kraus (vom Verein Integer), Frau Grebe aus Übersee und Fr. Gabriel und Fr. Aigner aus Marquartstein.*



Pakete für ein Krankenhaus



Pakete für die Soldaten an der Front



Freude der Kinder über die geschenkten Winterschuhe, Fotos: Maryana Markiv

## Interview

mit dem „Aussteiger“ Andreas Knapp

### Gemeinsam auf der Suche nach dem großen Geheimnis

Nur wenn Menschen sich füreinander öffnen, gelingt das Leben

Vom Leiter des Erzbischöflichen Priesterseminars zum einfachen Arbeiter: Der Theologe Andreas Knapp (Jg. 1958) drehte im Jahr 2000 seine Karriereleiter um und schloss sich der geistlichen Gemeinschaft „Kleine Brüder vom Evangelium“ an. Seitdem lebt er mit anderen Ordensmitgliedern bei Menschen am Rand der Gesellschaft, seit 2005 in einer Plattenbausiedlung in Leipzig. In seiner Freizeit schreibt er u.a. Gedichte und engagiert sich für andere. Im Interview spricht er darüber, was Menschwerdung für ihn bedeutet.

**In Ihrem Gedicht „Wunschzettel“ formulieren Sie, dass Gott – im Gegensatz zu den Menschen – nur einen Wunsch hat: den menschlichen Menschen. Was ist für Sie ein menschlicher Mensch?**

Ein menschlicher Mensch ist jemand, der Maß nehmen kann am Beispiel Jesu. Jesus hat vorgelebt, wie Menschen miteinander das Leben sinnvoll gestalten, wie Gemeinschaft möglich ist, wie Konflikte gelöst werden können, wie Versöhnung möglich ist, wie Nähe, Zärtlichkeit, Treue wachsen können und wie man ganz aus einer Beziehung zu Gott lebt. Ein menschlicher Mensch ist für mich jemand, in dessen Leben Gott vorkommt, der ganz im Licht der Nähe Gottes lebt.



Andreas Knapp,  
Foto: von Gerd Neuhold auf: pbs.de

**Wie meinen Sie das?**

Das Besondere bei uns Menschen ist ja – im Unterschied etwa zu den Tieren –, dass wir nicht nur auf die Erfüllung unserer Bedürfnisse hin angelegt sind, sondern uns ausstrecken nach etwas Größerem: Nach einem Leben, das Gott schenkt.

Wir sehnen uns nach einer Fülle, die wir nicht finden können in all den materiellen Dingen. Auch in unseren Beziehungen kommen wir immer wieder an Grenzen. Wir sehnen uns nach einer Liebe ohne Ende, nach einer Wirklichkeit, die unser Herz ganz erfüllt.

Das ist das typisch Menschliche: Dass wir einen solchen Hunger haben nach Größerem, den diese Welt gar nicht stillen kann.

Und in Jesus kann ich erleben, wie ein Mensch sich dann ganz auf die Wirklichkeit Gottes hin ausrichtet und so göttlich und menschlich zugleich ist.

**Viele Menschen werden Ihnen heute entgegen, dass sie für ein gutes Leben, auch für ein mitmenschliches Leben, Gott nicht brauchen. Was ist Ihre Argumentation?**

Ich glaube, dass sich so etwas nicht auf der Ebene von Argumentationen lösen lässt. Wenn ich mit Menschen im Gespräch bin, dann kommen wir, wenn es ein tieferes Gespräch wird, schon auf



die größeren Themen, wie Hoffnung oder Liebe. Jeder Mensch, so glaube ich, berührt irgendwie dieses größere Geheimnis.

Viele Menschen nennen das nicht Gott, weil sie mit diesem Wort nichts anfangen können, weil sie die Sprache unserer christlichen Religion nicht mehr kennen. Aber diese Sehnsucht nach einem erfüllten Leben, die Dankbarkeit für etwas Geschenktes, der Wunsch nach Verzeihen, nach Versöhnung, nach Angenommensein – dieser Wunsch ist in jedem Menschen lebendig.

### **Wie wird man zu einem menschlichen Menschen Ihrer Ansicht nach?**

Indem ich versuche, auf die Stimme meines eigenen Herzens zu hören. Unsere tiefsten Wünsche gehen über das hinaus, was wir uns selbst verdienen und was wir machen können. Es ist der Wunsch nach einer umfassenden Liebe, nach Gemeinschaft, nach Verstandenwerden und Verstehen, nach Beziehung. Wo ich diesem Wunsch Raum gebe, dort wachse ich in meiner Menschlichkeit, weil ich mich öffne für andere.

### **Braucht es da Gott dazu?**

Gott ist in diesem Suchen gegenwärtig. Vielleicht braucht es nicht unbedingt bestimmte Bilder oder Begriffe von Gott. Aber Gott ist in diesem Suchen gegenwärtig – das ist zumindest mein Glaube. Und dort, wo ich für meine Sehnsucht einen Namen finde, ein Bild habe, wo ich ein Gesicht finde, dort kann ich diese Sehnsucht vielleicht intensiver leben.

Das ist es ja, was wir an Weihnachten feiern: Dass diese Sehnsucht nach Gott in Jesus ein menschliches Gesicht bekommen hat. Dass wir nicht nur Su-

chende sind, sondern erfahren: Gott sucht auch uns. Er kommt uns entgegen.

### **Seit 2005 leben Sie mit anderen Brüdern Ihrer geistlichen Gemeinschaft in einer Plattenbausiedlung in Leipzig. Welche Erfahrungen machen Sie dort im Hinblick auf Menschwerdung?**

Wir hatten gehofft, relativ schnell in Kontakt zu kommen mit den Nachbarn, mit Arbeitskollegen. Aber wir haben gemerkt, dass das eine sehr anonyme Gesellschaft ist und auch eine sehr einsame. Es war erst im Laufe von Jahren und mancherlei Bemühungen möglich, mehr in Kontakt zu kommen. Mittlerweile haben wir mit einigen unserer Nachbarn und Freunde sehr gute Kontakte gefunden und es sind sehr intensive Beziehungen gewachsen. Wir sind Beschenkte hier.

### **Menschwerdung als ein Geben und Nehmen?**

Wer beschenkt ist, will etwas weitergeben. Und so gibt es dann ein Hin und Her von Beziehung, von Kontakt, von Gespräch. Wo so etwas fließt – Wort und Antwort, ein Dialog –, dort geschieht nach meiner Erfahrung ein ganz wesentlicher Aspekt von Menschwerdung.

### **Nämlich?**

Nämlich, dass wir erfahren, dass wir Menschen uns nie allein verwirklichen oder vollenden, dass wir ganz ursprünglich auf den anderen angewiesen sind. Und dass genau dieses Zwischen – zwischen dir und mir – auch der Raum ist, wo Gott eintritt. Wo Menschen einander begegnen, wo Versöhnung, Verstehen, Freundschaft möglich sind, da ist immer etwas Größeres dabei, das über unsere menschlichen Möglichkeiten hinausdeutet. Es ist für mich ein Geschenk Gottes.

*Interview: Elfriede Klauer,  
aus: Pfarrbriefservice.de*

Der Mensch wird am Du zum Ich

*Martin Buber*

## Von Rottau in die Welt

Was ein Einsatz alles verändern kann

**Griß eich alle zusammen,**  
und ganz liebe Grüße aus Costa Rica.

Es gibt einiges zu berichten. :) Nachdem ich mich schweren Herzens, aber mit viel Vorfreude auf das Abenteuer, verabschiedet hatte, bin ich in das Flugzeug gestiegen, um diesen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. In San José wurde ich von meinen Mitfreiwilligen, zwei Französisinnen, empfangen. Am Anfang durfte ich unser Stadtviertel und unseren Alltag kennenlernen. Je weiter man an den Rand von San José kommt, desto ärmer wird es, oft kommt man nur durch kleine Treppen und Schleichwege zu den Hauseingängen.

**Unser Alltag** Morgens besuchen wir die Heilige Messe, wo wir immer schon einige unserer Freunde treffen. Danach verbringen wir immer noch eine Stunde in der Kirche vor Jesus in der Anbetung. Den restlichen Vormittag machen wir den Haushalt. Nachmittags gehen wir dann auf Besuche zu den Menschen in unserem Viertel. Es erstaunt mich jedes Mal wieder, wie offen und gastfreundlich die Menschen hier sind. Selbst Leute, die fast nichts haben, freuen sich, das Wenige, das sie haben, teilen zu können.



*Brotzeit im Kinderheim Hogarcito*

**El Albergue** Zweimal in der Woche besuchen wir ein Altersheim für ehemals alkohol- oder drogenabhängige Menschen, die oft direkt von der Straße kommen.

**El Hogarcito** Am Mittwoch gehen wir in ein Kinderheim, in dem zurzeit elf Kinder wohnen, zwischen einem Monat und vier Jahren alt. Für mich war es beim ersten Mal schockierend zu sehen, wie die Kinder dort behandelt werden. Sie verbringen den ganzen Tag in einem kleinen Raum und werden von einem Fernseher bei Laune gehalten. Jedes Mal, wenn wir kommen, werden wir von Umarmungen bestürmt; sie suchen den menschlichen Kontakt, wenn wir gemeinsam spielen. Für mich ist das eine meiner Lieblingsaufgaben hier, weil die Kinder wirklich lieb sind, und irgendwie ist es auch mal schön, von Personen umgeben zu sein, die noch weniger Spanisch sprechen als ich. Jeden Samstag ist nachmittags **Casa abierta**, also „Offenes Haus“, wo die Kinder des Viertels zu uns ins Haus kommen, zum Spielen und Spaß haben.



*Zu Hause bei Dona Luz*

### **Doña Luz**

Nun möchte ich euch noch von einer Person erzählen, die mich wirklich berührt hat.

Doña Luz lebt fast ganz oben auf dem kleinen Hügel in unserem Viertel, wo es sehr ärmlich ist. Sie wohnt in einem Haus, das ihr Mann gebaut hat, mit allem, was er auf der Straße so gefunden hat, Wellblech, Pappe; der Boden ist gepflastert mit Scherben, es gibt zwei kleine Fenster aus trübem Plexiglas, durch die ein wenig Licht fällt. Es ist alles ziemlich wackelig und wirklich ein Wunder, dass es noch steht. Als ich das erste Mal hineingegangen bin, war ich erstmal ziemlich erschrocken. Es ist dunkel und stickig und vollgestellt mit sämtlichen Sachen, die sich im Laufe der Jahre angesammelt haben. Und von ganz hinten aus dem Dunkeln kam uns Doña Luz entgegen, hat die Arme ausgebreitet und uns mit breitem Lächeln auf den Lippen umarmt „Bienvenidos, mis corazones!“ - „Herzlich Willkommen, meine Herzen!“ Ihr Mann ist vor einem Monat gestorben, seitdem ist sie sehr einsam. Insgesamt ist ihr Leben geprägt von großer Armut, es gab einige Schicksalsschläge in ihrem Leben.

Und trotz allem ist sie kein bisschen verbittert, sie hat ein riesengroßes Herz, ist dankbar für das, was sie hat, auch wenn es nicht viel ist. Sie hat uns mit so einer großen Liebe empfangen, hat sich richtig über unseren Besuch gefreut. Und jedes Mal, wenn wir uns verabschiedet und das Haus wieder verlassen haben, sind wir mit einem breiten Grinsen im Gesicht gegangen, weil ihre Freude so ansteckend ist. Wir sind hingegangen, um ihr unsere Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken, aber ich habe gemerkt, dass sie in Wahrheit diejenige ist, die uns so viel zurückgibt, von der wir so viel lernen können.

Ich könnte noch einiges mehr erzählen, aber ich glaube, das reicht erstmal für den Anfang.

Ganz liebe Grüße nach Bayern und bis zum nächsten Mal :)

### ***Eure Josefa***

Stark gekürzter Auszug aus Josefás Rundbrief vom 26.11.2024

#### **WITZEECKE:**

Der Pfarrer klingelt an einer Haustür und aus der Gegensprechanlage tönt es: „Engelchen, bist du es?“ Der Pfarrer antwortet: „Nein, aber ich bin von derselben Firma!“

Wer war die erste Fußballmannschaft?

Jesus und seine Jünger, denn in der Bibel steht: „Jesus stand im Tor von Nazareth und seine Jünger standen abseits.“

## Besuch aus Agbang, Togo

Die Pfarrgemeinde Rottau hat am Kirchweihsonntag wieder die Aktion „Rottauer Brot für Afrika“ durchgeführt, dabei wird hausgemachtes Brot nach dem Gottesdienst beim Standkonzert der Rottauer Dorfmusi angeboten. Die eingehenden Spenden erhält das Kloster Agbang für den Aufbau der Krankenstation.

Am Tag der Weltmission feierte Abt Romain Botta OSB vom Kloster Agbang in Togo auf Einladung von Diakon Heiko Jung und der Pfarrgemeinde in Rottau eine Messe. Leider konnte der dortige Chor die Liturgie nicht wie vorgesehen mitfeiern, da die Mitglieder kein Visum für Deutschland erhalten haben. Der Abt entschuldigte sich dafür. Dann ging er näher auf die Projekte seines Klosters ein.

Es wurde am 6. August 1985 in einer ländlichen, sehr armen Gegend Togos in Westafrika gegründet. Dort mangelt es an Straßen, Strom, Trinkwasser, Schulen und Krankenhäusern. Die Bewohner des Ortes betreiben Viehzucht und Landwirtschaft für den Eigenbedarf um ihr Überleben zu sichern. Das Kloster unternimmt große Anstrengungen, das Leben der Einzelnen und der Gesellschaft zu erleichtern.

Das erste Projekt war die **Schule**. Das hohe Armutsniveau und die einfache Landwirtschaft der Familien mit Ackerbau und Viehzucht sind oft der Grund, warum die Kinder nicht zur Schule kommen, sondern daheim mithelfen. Das Kloster gründete eine Schule und ermöglichte ihnen so den Schulbesuch. Die St. Albert Schule besuchen jetzt 500 Schüler, von der Grundschule bis zum Gymnasium. Alle Kinder, ob Christen, Muslime oder Heiden sind willkommen. Oberstes Ziel ist die Bildung und Emanzipation der Menschen.



Abt Romain aus Agbang mit Pfarrer Horn in Rottauer Pfarrheim nach der Messe  
Foto: Josef Adersberger

Das zweite Projekt war das **Wasser**. Der Zugang zu Wasser vor allem in der Trockenzeit war ein großes Problem. Der Wassermangel zwingt die Bewohner lange Strecken zu Fuß zurückzulegen, um Wasser aus den Flüssen zu holen. Die Flüsse sind die einzige Wasserquelle für Mensch und Tier. Der Kot der Tiere verschmutzt das Wasser und verursacht dadurch viele Krankheiten der Menschen. Das Kloster engagiert sich beim Projekt „Sauberes Wasser für das Leben“. Dabei werden tiefe Brunnen gebohrt und mit Handpumpen und Schutzrandmauern versehen. So erhalten die Dorfbewohner sauberes Trinkwasser.

Ein weiteres Projekt plant das Kloster jetzt, den Aufbau eines **Gesundheitszentrums**. Bisher gab es nur eine kleine Krankenstation und in der weit entfernten Stadt Kara ein Krankenhaus. Für dieses Projekt sind die Pläne bereits ausgearbeitet, aber die Finanzierung steht noch nicht. Auch die Sammlung dieses Tages ist für den Aufbau der Krankenstation in Agbang bestimmt.

Nach dem Gottesdienst traf man sich im Pfarrheim zu einem Sektempfang. Dabei war auch Pfarrer Andreas Horn, der nach dem Gottesdienst in Grassau noch nach Rottau kam. Dabei kam es zu vielen Gesprächen der Kirchenbesucher mit dem Abt, der fließend deutsch spricht. Abt Romain Botta erhielt aus den beiden Sammlungen insgesamt 1300 Euro für das geplante Gesundheitszentrum.



traditioneller Tanz einer Jugendgruppe, Foto: Heiko Jung

*Josef Adersberger*

## KINDERSEITE: Preis-Rätsel

Im Pfarrbrief sind einige Bilder und Figuren vom Christkind versteckt: In welchem Ort kannst du welches Christkind finden? Und: **Wieviele sind es insgesamt?**



Wenn Du weißt, wieviele es sind, schick die Anzahl mit Alter und Adressangabe **bis zum 22.12.24** an: [bsteinbacher@ebmuc.de](mailto:bsteinbacher@ebmuc.de); unter allen richtigen Einsendungen werden drei Gewinner ausgelost, die persönlich ein kleines Geschenk in den Weihnachtsferien bekommen. Lasst euch überraschen!

Die Gewinner werden auf der Internetseite des Pfarrverbands bekannt gegeben.

*Eure Gemeindereferentin  
Birgit Steinbacher*

## MENSCHWERDUNG

Gott wird Mensch und zeigt dabei, wie sehr er uns doch liebt, macht uns von Fehlern, Schwächen frei, indem er uns vergibt.

Als zartes, kleines Kind im Stall, kommt er zu uns herunter. Mit seiner Macht im ganzen All, macht Er uns froh und munter!

Ganz klein kam Er zur Welt, doch groß und hell war der Stern, er rief zuerst die Hirten vom Feld, und dann die Weisen von fern.

Er zeigte uns allen die Kraft der Liebe, durch seine Worte, viele Taten und Werke. Zeigte Gnade stets, sogar auch für Diebe, die reuig umkehrten, zu Gottes Stärke.

Geliebte Menschen sind wir alle, ob klein, ob groß, ob reich, ob arm. Gott ist für uns da, in jedem Falle. Der Glaube an ihn hält die Seele warm.

*Urs-Albrecht Alberter*



Seidenschals batiken, Foto: Claudia Buchner



Fotos: B. Steinbacher

**Biblisches Figurenspiel: „Jesus das Licht der Welt“ mit Anita Hämmerl:**

Links: der Verkündigungengel mit Maria und Josef, Rechts: Simeon begegnet im Tempel dem neugeborenen Jesus: „Denn meine Augen haben das Heil gesehen...“ (Lk 2,29-32), Licht für die Welt.

Herzliche Einladung zum

## **Weltgebetstag der Frauen 2025**

„CookInseln“

**am 7. März 2025 um 19 Uhr  
in der Erlöserkirche Marquartstein  
anschließend gemütliches Beisammensein im Gemeindesaal**

Der Weltgebetstag von den Cookinseln wird am **Freitag, den 7. März 2025** unter dem Motto „Wunderbar geschaffen!“ in vielen ökumenischen Gottesdiensten rund um den Erdball gefeiert.

Verantwortlich für die Gottesdienstordnung sind für 2025 christliche Frauen von den Cookinseln, einer Inselkette im Südpazifik. Die Christinnen der sehr kleinen und weit verstreut liegenden Inseln stellen den Psalm 139 ins Zentrum ihres Gottesdienstes.

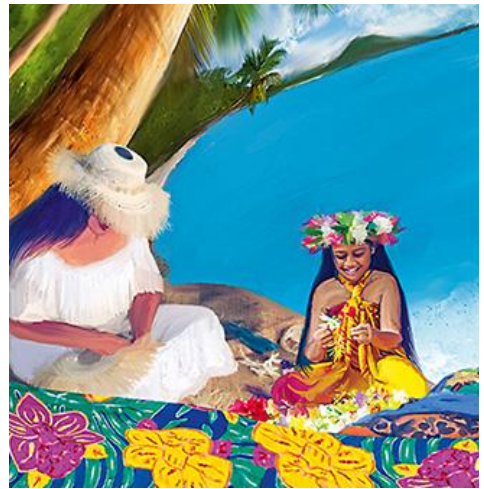
Sie laden ein, die Wunder der Schöpfung zu sehen und ihnen nachzuspüren und die Freude darüber zu teilen.

Sie schreiben aber auch: „Gott geht mit uns in die Finsternis am Grund des Ozeans, wo es kein Licht gibt.“ Das ermöglicht ihnen, Verletzungen und Kränkungen standzuhalten, mit Krankheiten und Bedrohungen umzugehen.

„**Kia orana**“, mögt ihr ein langes und erfülltes Leben haben. So grüßen die Frauen zu Beginn alle, die rund um den Globus den Weltgebetstagsgottesdienst feiern.

*Viele Grüße*

*aus der evangelischen Gemeinde*



„Wonderfully made!“ von den Künstlerinnen Tarani und Tevairangi Napa für den WGT 2025

## **Die Idee des Weltgebetstags**

**Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Frauen in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander!**

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstags.

Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können.

So wurde der Weltgebetstag in den letzten 130 Jahren zur größten Basisbewegung christlicher Frauen.

*Foto und Text vgl.: [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de)*

## **Samstag, 22. Februar 2025 um 9 Uhr**

„Wunderbar geschaffen“ Informationen, Austausch und kulinarische Kostproben aus dem Weltgebetstagsland 2025 Cook-Inseln im evang. Pfarrheim Marquartstein

*Martina Klaiber-Purrer, Claudia Buchner mit Team*

# ***Familie***

## **Ort des LEBENS – Ort des GLAUBENS**

***Einkehrtag:*** am 18.01.2025 im Pfarrheim Grassau,  
**Beginn:** 9.30 Uhr mit Kinderbetreuung (*nur mit Anmeldung möglich*).

### **Referenten:**



**Gabriele Kuby**

hat Soziologie studiert. Sie ist Buchautorin, Publizistin und Internationale Vortragsrednerin. Gabriele Kuby ist Mutter von drei Kindern.

[www.gabriele-kuby.de](http://www.gabriele-kuby.de)

***„Die Wahrheit wird euch befreien“***

### **Pater Johannes Rothärmel**

gehört zur Kongregation der Passionisten.  
Der 46-jährige Missionar  
begleitet verschiedene geistliche Bewegungen  
im Münchner Raum  
und ist dort in der City-Seelsorge tätig.

***„Familie kleinster Baustein der Kirche“***



### **Ehepaar Hildegard und Hubert Zeltsberger**

Eltern von vier erwachsenen Kindern.  
Gründeten den Verein „Junge Leute  
helfen“;  
sprechen aus ihren Erfahrungen:

***„Glauben leben in der Familie“***



organisiert von der Blauen Bruderschaft, [mona.buchner@web.de](mailto:mona.buchner@web.de)

*Monika Buchner*





Pfingstfahrt der KLJB Rottau

## nach Überlingen am Bodensee

Am Pfingstmontag trafen sich alle Teilnehmer in der Früh zur Abreise. Mit dem Zug ging es für 23 Kinder und 5 Begleiter an den Bodensee. Wir waren in der Martin-Buber-Jugendherberge einquartiert mit direktem Blick auf den weitläufigen See.

Bei schönstem Wetter ging es gleich zum Strandbad und die ersten Wagemutigen trauten sich bei ca. 13 Grad ins Wasser. Leider begann der Dienstag mit Regen und so beschlossen wir die Fahrt nach Friedrichshafen ins Dornier Museum (Flugzeugmuseum) vorzuziehen. Es konnte der Werdegang des Flugzeugbaus und einige Flugzeuge besichtigt werden. Anschließend machten wir noch einen kurzen Abstecher in die Stadt zum Aussichtsturm mit Blick über die Stadt und den Hafen.

Unser Wandertag am Mittwoch führte uns am Ufer des Sees bis zur Wallfahrtskirche „Basilika Birnau“. In Gedenken an den Gründer der Pfingstfahrt Hr. Pfarrer Heidenreich wurde eine Kerze entzündet. Die Wanderung ging weiter zum Affenberg Salem. Dort angekommen bestaunten wir die vielen Störche mit Ihren großen Nestern und natürlich die freilaufenden Berberaffen. Man musste gut auf den Rucksack aufpassen, damit er nicht von den Affen ausgeräumt wurde. Tags zuvor wurde sogar eine Tasche im Baum gesichtet.

Auch der Baumwipfelpfad auf dem Gelände begeisterte die Kinder.

Mit Rädern ging es am Donnerstag am Bodensee entlang bis nach Uhdlingen zu den Pfahlbauten, wo wir einen tollen Spielplatz fanden. Verschiedene Stationen bei den Pfahlbauten erklärten uns wie die Häuser früher gebaut wurden und brachten uns die Lebensweise näher. Besonders die Steinspiele hatten es den Kids angetan. Weiter ging es nach Meersburg, noch ahnten wir nicht, dass eine Regenfront mit Starkregen kommen wird. So fuhren klitschnass zurück ohne Meersburg oder das Traktormuseum gesehen zu haben.

Den letzten Tag begannen wir bei Sonnenschein mit einer Stadtralley in Überlingen und dann mit einer Schifffahrt nach Meersburg zum Eisessen und Shoppen. Der Ausflug endete mit der Zugheimreise nach Prien, wo die Eltern schon warteten.

Ein großes Lob auch von der Heimleitung an unsere Kinder, die wie immer sehr diszipliniert in der Jugendherberge auftreten!

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr zur „Jubiläumsfahrt: 50mal Pfingstfahrt KLJB Rottau“ in die Jugendherberge Emden, Nordfriesland und hoffen ihr seid wieder alle dabei!

Es gibt auch noch weitere Planungen zum Jubiläumsjahr! Lasst euch überraschen!

Das Betreuerteam Jürgen, Bernd, Christine, Tanja und Anni

# Gottesdienste im Advent

## im Pfarrverband

### Freitag, 06.12.2024

19:00 Marquartstein, **Sternzeit**

### Samstag, 07.12.2024

07:00 Grassau, **Engelamt** anschl. Frühstück  
17:00 Grassau, Vorabendmesse

### Sonntag, 10.12.2024; 2. ADVENT

07:00 Rottau, **Engelamt** anschl. Frühstück  
08:30 Grassau, kroatischer Gottesdienst  
08:45 Staudach-Egerndach (WG)  
10:00 Grassau, Marquartstein  
14:00 Grassau, „**Mit meiner Seele unterwegs**“

### Montag, 09.12.2024

19:00 Grassau, Hl. Messe

### Dienstag, 10.12.2024

18:00 Staudach-Egerndach, Hl. Messe

### Mittwoch, 11.12.2024

18:00 Marquartstein, **Engelamt mit Musik**

### Donnerstag, 12.12.2024

19:00 Grassau, Hl. Messe

### Freitag, 13.12.2024

18:00 Grassau, Hl. Messe  
19:00 Marquartstein, **Sternzeit**

### Samstag, 14.12.2024

07:00 Grassau, Engelamt  
17:00 Grassau, Vorabendmesse

### Sonntag, 15.12.2024; 3. ADVENT

08:45 Rottau, Staudach-Egerndach  
10:00 Grassau, Marquartstein (WG)  
17:00-19:00 Grassau „**Stay and pray**“  
**Stille Zeit im Rahmen vom Grassauer Advent**

### Dienstag, 17.12.2024

18:00 Staudach-Egerndach, Hl. Messe mit **Beichtgelegenheit**  
19:00 Grassau, **Bußgottesdienst für den Pfarrverband**

### Mittwoch, 28.12.2024

18:00 Marquartstein, **Engelamt mit Musik**

### Donnerstag, 19.12.2024

19:00 Grassau, Hl. Messe

### Freitag, 20.12.2024

18:00 Grassau, Hl. Messe  
19:00 Marquartstein, **Sternzeit**

### Samstag, 21.12.2024

17:00 Grassau, Vorabendgottesdienst

### Sonntag, 22.12.2024; 4. Advent

08:45 Staudach-Egerndach, Rottau  
10:00 Grassau, Marquartstein  
16:30 Marquartstein, **Christkindsuchen**

**Marquartsteiner  
Sternzeit 2024**

*Still werden  
Atem holen  
Zu sich selbst kommen  
Einstimmen auf Weihnachten*

**„Lichtblick  
an trüben  
Tagen“**

*Lassen Sie die beleuchtete Kirche mit ihren 1000 Sternen  
bei Musik und Texten auf sich wirken*

Start am:  
Freitag, den 29. November um 19:00 Uhr mit dem Marquart Ensemble  
Freitag, den 06. Dezember um 19:00 Uhr mit dem Grassauer Blockflötenensemble  
Freitag, den 13. Dezember um 19:00 Uhr mit Christina Hall Gesang und Steffi Aigner Harfe  
Freitag, den 20. Dezember um 19:00 Uhr mit den Lamstoana-Harfendirndl  
in der Kirche zum Kostbaren Blut in Marquartstein

GRASSAUER  
PFAHRVERBAND  
www.pfarrverband-grassau.de

## Das gibt`s bei uns

### In Rottau:

#### Pfarrgemeinderatsvorsitzende,

Brigitte Strasser (5480)

Ministranten, Andreas Stuiber (3327), Elisabeth Henken (2944)

KLJB: Katholische Landjugendbewegung, Richard Henken (2944), Dorrfest, Pfingstfahrt, Adventsmarkt

#### Kirchenchor,

Rainer Winklmaier (6979800)

#### Musik für die Seele,

Gottesdienst  
mit Rottauer Musikgruppen

#### Frauen- und Mütterverein,

Christl Summerer (5641),

#### Seniorenachmittage,

Christl Summerer (5641)

#### Spätschichten,

Elisabeth Mauell (692733)  
eine etwas andere Begleitung  
durch die Advents- und Fastenzeit,  
in der Pfarrkirche Rottau

### In Mar- quartstein:



#### Pfarrgemeinderatsvorsitzende,

Angela Polleichtner (698774)

#### Ministranten,

Angela Polleichtner (698774)

#### Kirchenchor,

Stefanie Menter (8194)

#### Seniorenachmittag,

Gabi und Klaus Biersack  
(694508)

jeweils am ersten Mittwoch  
im Monat, Mai – Oktober Ausflüge,  
restl. Jahr Vorträge und Feiern  
im Pfarrheim

#### Gottesdienst im Seniorenheim Marienbad,

Pfr. Krämmer (699069)  
monatlich um 15.30 Uhr

#### Segnungsgottesdienst für Jubelpaare,

Pfr. Krämmer (699069)  
im November



**Aktuelles immer auch unter: [www.pfarrverband-grassau.de](http://www.pfarrverband-grassau.de)**

## Das gibt`s bei uns: für den ganzen Pfarrverband

**Pfarrbüro Grassau**, Kirchplatz 5,  
Tel. 3340, Mo-Fr 08:30-11:30 Uhr

**Pfarrbüro Marquartstein**,  
Unterer Mühlfeldweg 3, Tel. 8219  
Mo, Di und Do 08:00-12:00 Uhr

**Pfarrbüro Rottau**, Kirchplatz 3,  
Tel. 2759, Mo 08:00-12:00 Uhr

**Pfarrbüro Staudach-Egerndach**,  
Schulweg 6, Tel. 2423,  
Di 08:30-11:30 Uhr

**Kita-Verbund Grassau**  
Unterer Mühlfeldweg 3,  
Marquartstein, Tel. 695528

### Seelsorger:

**Pfarrer** Andreas Horn (3340)

### **Diakone**

Johannes Notter

(0151/62480897)

Heiko Jung (08642/5978277)

### **Gemeindereferentinnen**

Claudia Buchner (08051/4945)

Birgit Steinbacher (699264)

### **Pfarrer im Ruhestand** (Pfr.i.R.):

Pfr.i.R. Hans Krämmer,

Staudach-Egerndach (699069)

Pfr.i.R. Heinrich Zimmermann,

Übersee (08642/5185)

Pf.i.R. Julian Tokarski,

Marquartstein (6963857)

### Haukommunion oder Krankenbesuche auch im Krankenhaus.

bitte im jeweiligen Pfarrbüro melden  
oder bei:

Pfr. A. Horn (3340),

Diakon J. Notter (0151/62480897),

Pfr. H. Krämmer (699069)

### Pfarrverbandsratsvorsitzender:

Anton Schmid (699251)

### Gemeinsame Gottesdienste:

#### **Bußgottesdienst**

in der Fastenzeit

und im Advent, am 17.12.24 Grassau

#### **letzte Maiandacht**

in Staudach-Egerndach

**Firmung** am 19.07.25 in Grassau

#### **Christkönigsgottesdienst**

in Marquartstein

### Segnungsgottesdienst

#### **für die Jubelpaare**

#### **aus dem ganzen Pfarrverband,**

Pfr. Krämmer (699069)

im November in Marquartstein

### kroatischer Gottesdienst

am 2. und 4. Sonntag

im Monat um 08:30 Uhr

in Grassau

### Gottesdienst für Klein und Groß

#### **Krabbelgottesdienst**

Birgit Steinbacher (699264),

wieder ab 26.01.25 am 4. Sonntag

um 10 Uhr im Feuerwehrhaus in

Staudach-Egerndach, 1.OG

### Familiengottesdienste

Meistens: am 1. Sonntag um 10 Uhr

in Grassau

### Emmausgang, Pfingstgottesdienst und Christkindsuchen für Familien

in Marquartstein

Johannes Notter(8219)

### Kinderchor

Birgit Steinbacher (699264)

projektmäßig



**Spätschichten,**

Elisabeth Mauell (692733),  
eine etwas andere Begleitung  
durch die Advents- und Fastenzeit,  
meditative Texte zu besinnlicher Mu-  
sik suchen auf ungewöhnliche Weise  
Zugang zu kirchlichen Hochfesten.  
in der Pfarrkirche Rottau

**Mütter beten,**

Sabine Waldherr (4723)  
Donnerstags

**Mit meiner Seele unterwegs**

Doris Huber (4795)  
Meditation und Gespräche  
im Gehen, mit  
leichter Wanderung 1-1,5 h,  
am 2. Sonntag im Monat,  
um 14 Uhr, an wechselnden  
Orten im Pfarrverband,  
Sonntag, den 08.12.24,  
in Grassau

**Christliche Meditation**

Birgit Steinbacher (699264)  
am 2.u.4.Montag im Monat,  
19.45 Uhr im Pfarrheim  
in Staudach-Egerndach

**Bibelkreis,**

Pfr. Krämer (699069),  
**im Pfarrheim in Grassau** einmal im  
Monat donnerstags um 9:30 Uhr

**Bibelkurse**

Infos und weitere Termine:  
<http://www.sankt-rupert.de>  
weitere Infos:  
Hans Veiglhuber (61179)

**Ökumenische Exerzitien**  
**im Alltag**

Birgit Steinbacher (699264),  
„Übungsweg“ in der Fastenzeit,  
um im Alltag bewusster in der  
Gegenwart Gottes zu leben  
Gruppentreffen fünfmal am Freitag  
um 9.30 Uhr in der Fastenzeit  
im Pfarrheim Grassau,

**Frauenfrühstück**

Claudia Buchner(08051/4945)  
Samstag Vormittag 9-11 Uhr  
alle 2-3 Monate

**Trauercafe**

der Caritas (0861/98877920)  
am 1.Montag, 15-16.30 Uhr,  
evang. Pfarrheim  
in Marquartstein,

**Trostandacht**

Claudia Buchner  
(08051/4945)

**24-stündige Anbetung,**

[www.grassau.gebetonline.ch](http://www.grassau.gebetonline.ch)  
stille und gestaltete  
Eucharistische Anbetung  
in der Pfarrkirche Grassau  
am 1. Donnerstag im Monat,  
nach der Messe um 19 Uhr

**Anbetung,**

Karin Falarowski (694555),  
am 3. Sonntag im Monat  
um 19 Uhr (im Sommer) bzw.  
um 18 Uhr (im Winter)  
in der Pfarrkirche Grassau



## Das gibt`s bei uns

### In Grassau:



### Pfarrgemeinderatsvorsitzende:

Christine Speiser (3503)

### Ministranten,

Monika Buchner (9520296);  
Birgit Steinbacher (699264)

### Kirchenchor,

Martina Hörterer (2393),

### Rhythmuschor Charisma,

Monika Buchner (9520296),

### Blaue Bruderschaft,

Männer: Anton Schmid  
(699251),  
Frauen: Monika Buchner  
(9520296)

### Frauen- und Mütterverein,

Susanne Speckbacher (2567)

### Gebetskreis,

Karin Falarowski (694555)

### Mütter beten,

Sabine Waldherr (4723)  
donnerstags

### kroatischer Gottesdienst

am 2. und 4. Sonntag im Monat  
um 08:30 Uhr in Grassau

### Vorschau: Chorwerkstatt mit Kathi Stimmer-Salzedar

am 03.06.2025, im Pfarrheim  
Grassau, 19.30-21.30 Uhr

### Anbetung,

Karin Falarowski (694555)  
am 3. Sonntag im Monat um 19 Uhr  
(im Sommer) bzw. 18 Uhr (im Win-  
ter) in der Pfarrkirche Grassau

### 24stündige Anbetung,

Irmi Wendlinger (2226),  
24 Stunden vor  
der Herz-Jesu-Messe  
am ersten Freitag im Monat  
um 19 Uhr



### In Staudach-Egerndach

### Pfarrgemeinderatsvorsitzende,

Anita Biechely (3837)

### Ministranten, Karin Sturm (1587)

### Kirchenchor,

Klaus Biersack (694508)

### Kinderchor

Birgit Steinbacher (699264), projekt-  
mäßig

### Gottesdienst für Klein und Groß

Familienwortgottesdienst  
Birgit Steinbacher (699264) wieder ab  
26.01.25, am 4. Sonntag im Monat  
um 10 Uhr im Feuerwehrhaus

### Christliche Meditation

Birgit Steinbacher (699264)  
am 2. und 4. Montag im Monat  
um 19.45 Uhr im Pfarrheim



# Gottesdienste zu Weihnachten

**Dienstag, 24.12.2024**

**HEILIGER ABEND**

**Kinderkrippenfeiern**

15:30 Staudach-Egerndach, Rottau

16:00 Marquartstein, Grassau

**Christmette** (*Sammlung f. Adveniat*)

22:00 Staudach-Egerndach, Rottau

Grassau und Marquartstein

**Mittwoch, 25.12.2024**

**WEIHNACHTEN**

**HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN**

**Festgottesdienst**

(*Sammlung f. Adveniat*)

08:45 Rottau, Staudach-Egerndach(WG)

10:00 Marquartstein, Grassau

**Donnerstag, 26.12.2024**

**HL. STEPHANUS, Hochamt**

08:30 Grassau, Kroatischer Gottesdienst

08:45 Staudach-Egerndach, Rottau

10:00 Grassau, Marquartstein

**Samstag, 28.12.2024**

17:00 Grassau, Marquartstein

**Sonntag, 29.12.2024**

**HEILIGE FAMILIE**

08:45 Rottau, Staudach-Egerndach

10:00 Marquartstein, Grassau

**Dienstag, 31.12.2024**

**HEILIGER SYLVESTER**

**Gottesdienst zum Jahresschluss**

16:00 Staudach-Egerndach, Jahres-  
schlussandacht

16:00 Marquartstein, Hl. Messe

16:00 Rottau, Hl. Messe **mit Aussen-  
dung der Sternsinger**

17:00 Grassau, Hl. Messe

Er war in der  
Welt, und die  
Welt ist durch  
ihn geworden.

*Joh 1,10*

Und das Wort  
ist Fleisch  
geworden  
und hat unter  
uns gewohnt.

*Joh 1,14*



**Mittwoch, 01.01.2025**

**NEUJAHR: HOCHFEST  
DER GOTTESMUTTER MARIA**

**Feierlicher Jahresanfangsgottesdienst**

18:00 Staudach-Egerndach

**mit Aussendung der Sternsinger**

19:00 Grassau,

**mit Aussendung der Sternsinger**

19:00 Marquartstein, Rottau

**Donnerstag, 02.01.2025**

19:00 Grassau

**Freitag, 03.01.2025**

18:00 Grassau

**Samstag, 04.01.2025**

17:00 Grassau

**Sonntag, 05.01.2025**

08:45 Rottau(WG), Staudach-Egerndach

10:00 Marquartstein, Grassau

**Montag, 06.01.2025**

**EPIPHANIE** (*Sammlung für Afrika*)

**ERSCHEINUNG DES HERRN**

**Hochamt zum Dreikönigsfest  
mit Segnung des Dreikönigswassers,  
des Weihrauchs und der Kreide**

08:45 Rottau, Staudach-Egerndach

10:00 Grassau, Marquartstein

Wer bist du Licht,  
das mich erfüllt  
und meines Herzens Dunkelheit  
erleuchtet?

Du leitest mich  
gleich einer Mutter Hand  
und liebst du mich los,  
so wüsste keinen Schritt  
ich mehr zu gehen.

*Hl. Edith Stein*

## *Einladung zur Sternenstunde für ungeborene und früh verstorbene Kinder*

**In der Kirche in Grassau  
am 22.02.25, um 15.00 Uhr**

In dieser Stunde haben Eltern,  
Geschwister und Angehörige  
Zeit und Raum für die verbindende  
Liebe zu dem Kind.

## *Einladung zur Trostandacht für Trauernde*

Wir gedenken dabei in besonderer  
Weise der Verstorbenen.  
Im Anschluss: können wir bei  
einer Tasse Kaffee/Tee miteinander  
ins Gespräch kommen.

**In der Kirche  
zu Staudach-Egerndach  
am 15.03.25 und  
am 28.06.25, um 16.00 Uhr**

Auf Ihr Kommen freut sich  
*Gemeindereferentin C. Buchner*



Das Blattgold des Schöpfers leuchtet  
durch die Wunden  
*Foto: Doris Huber, Skulptur am Petersberg*

## **Mit meiner Seele unterwegs**

Pilgern am Sonntag Nachmittag  
Impulse mit meditativen Texten  
und Gespräche im Gehen,  
Einkehr und Gebet  
an einer Kapelle auf dem Weg

Leichte Wanderung (1-1,5 h)  
**Jeden 2. Sonntag im Monat,  
um 14:00 Uhr, Treffpunkt: Kirche**

08.12.24 Grassau, zur Hörtererkapelle  
12.01.25 Marquartstein, zur Hofkapelle  
09.02.25 Grassau, nach Guxhausen  
09.03.25 Mietenkam,  
zur Leonhardikapelle  
07.04.24 entfällt wegen Palmsonntag  
11.05.24 Staudach-Egerndach, ins Moor

Wir freuen uns auf Sie:  
*Doris Huber, Claudia Buchner, Martina  
Klaiber-Purrer und Birgit Steinbacher*



Ökumenische

Exerziten im Alltag 2025

## „ICH BIN DA“

**Still werden, wahrnehmen, aufmerksam sein für sich und Gott.**

**Kontemplative Alltagsexerziten.**

Der Begriff „kontemplativ“ kommt aus dem Lateinischen (contemplare – sich ausrichten, verweilend betrachten). Es geht um einen ganzheitlichen Weg, der von der Unruhe zur Ruhe des Herzens führt.

In diesen kontemplativen Exerziten im Alltag üben wir deshalb folgende Haltung und Ausrichtung ein: im Hier und Jetzt sein, sich wahrnehmen, wie man im Augenblick da ist, sich annehmen, so wie man ist, und auf Bewertungen verzichten.

So bei sich zu sein, entschleunigt das Leben. Es kann sich wohltuend auswirken auf die Beziehung zu sich und anderen. Es schafft die Voraussetzung dafür, für Gott und Gottes Wirken im eigenen Leben aufmerksam zu werden.

Vielleicht scheint dies erst einmal ungewohnt. Deshalb ist es, wie der Name „Exerziten im Alltag“ sagt, ein Übungsweg über vier Wochen im Alltag.

## MENSCHWERDUNG

Im Gebet zu Gott

und zu sich selber finden

Der Weg der christlichen Meditation, der Kontemplation ist ein Prozess, der Stück für Stück immer näher zu Gott und gleichzeitig zum eigenen inneren Wesenskern führt.

Alles was uns von Gott und uns trennt kommt dabei ans Licht, will manchmal noch einmal durchlitten, durchbetet, geheilt und erlöst werden. Dabei geht es nur darum sich immer wieder neu auf SEINE Gegenwart in uns auszurichten und ihm die Führung zu überlassen.

### Christliche Meditation:

**am 2. und 4. Montag im Monat**

**um 19.45 Uhr im Pfarrheim**

**in Staudach-Egerndach, Schulweg 6**

Wir freuen uns, wenn auch Sie zu uns dazustoßen und eigene Erfahrungen in der Meditation sammeln möchten.

Bitte melden Sie sich bei mir an unter: 08641/699264.

Ich freue mich auf Sie!

*Ihre Birgit Steinbacher,  
Gemeindereferentin*

## Exerziten im Alltag

Die Teilnehmenden treffen sich in einer festen Gruppe, dabei werden ihre Erfahrungen in dieser Zeit ausgetauscht. Teilnehmen kann jede und jeder. Ein bisschen Zeit und Neugier genügen.

Termine fünfmal in der Fastenzeit:  
14.03./21.03./28.03./04.04./11.04.2024  
Freitags 9:30 Uhr im Pfarrheim Grassau

Anmeldungen liegen ab Mitte Februar 2025 in den Kirchen auf. Anmeldeschluss ist am 01.03.25.

Bis dahin eine gute Zeit und viel Kraft, Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Das wünscht Ihnen das neue Exerziententeam: *Birgit Steinbacher, kath. Gemeindereferentin, und Rainer Maier, evang. Pfarrer.*

Ministranten Wallfahrt

## #mitDIR nach Rom

Vom 29.7. bis 2.8.24 machten wir uns auf nach Rom: zwölf Ministrantinnen und Ministranten und vier Begleitpersonen aus unserem Pfarrverband.

Mit dem Flugzeug flogen wir in nur 1 ¼ Stunden von München nach Rom. Spät in der Nacht kamen wir erschöpft in unserem Hotel an. Dort bezogen wir unsere Zimmer und waren froh, dass alles gut geklappt hatte.

Am Dienstag, nach dem Frühstück, begannen wir, die Stadt zu erkunden. Es war immer um die 39 Grad heiß. Gott sei Dank gibt es in Rom jede Menge lustige Trinkwasser – Brunnen mit kühlem, gutem Wasser!

Wir fuhren mit sämtlichen öffentlichen Verkehrsmitteln zu den schönsten Plätzen Roms: Vorbei am Kolosseum, dem Forum Romanum, an zahlreichen Kirchen (Santa Martina, San Cosmas und Damian, Santa Maria in Ara Coeli...), Kapitol mit dem berühmten Wahrzeichen: die Wölfin mit Romulus und Remus.

Nachmittags war bereits der Höhepunkt unserer Reise: die Papstaudienz mit Papst Franziskus auf dem Peterplatz mit über 50 000 Ministranten aus aller Welt. Wir haben sofort Kontakt mit vielen Minis aufgenommen um mit ihnen unsere Plaketten und Tücher zu tauschen. Voller Eindrücke und dem Segen des Heiligen Vaters, ließen wir den Tag in einer Pizzeria ausklingen.

Mittwoch und Donnerstag haben wir uns wieder der Stadt gewidmet. Mit unserem Guide Herrn Pfarrer Horn, der sich in Rom sehr gut auskennt und auch der Sprache mächtig ist, fuhren wir nochmals zum Petersplatz und besuchten die größte und bedeutendste Kirche der Welt, den Petersdom. Mit seinen gewaltigen Skulpturen und Meisterwerken hat er bei uns allen einen



bleibenden Eindruck hinterlassen. Er ist auf dem Grab des heiligen Petrus erbaut. Auch die Papstgräber haben wir uns angeschaut.

Am Nachmittag besichtigten wir die Spanische Treppe, den Trevi Brunnen, und Maria Maggiore – die große Marienkirche. Dort wird die Krippe Jesu aufbewahrt, die gerade zur Weihnachtszeit sehr verehrt wird.



Wir wanderten hoch auf den Aventin. Dort hat man einen wunderschönen Ausblick auf Rom! Wer über die Via di Santa Sabina auf den Aventin stapft, will vor allem durch das alte Schlüsselloch schauen. Dadurch kann man auf den Petersdom – wie durch ein Fernglas -blicken. Sehr beeindruckend!!!



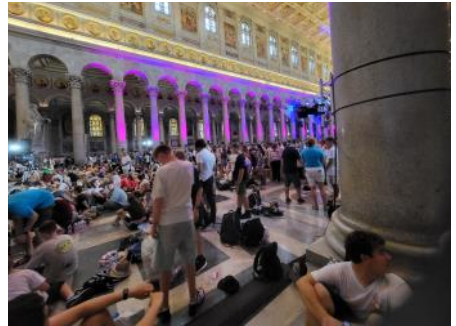
Dann führte unser Weg zur Bocca della Verità – ein antiker Lügendetektor und eine interessante Skulptur Roms. Man sagt, wer lügt, dem wird die Hand abgebissen... die spinnen ja, die Römer... Gott sei Dank sind wir alle ehrliche Leute.

Wir haben alle unsere Hand behalten. Auf dem Weg nach Trastevere besuchten wir noch die Kirche Santa Cäcilia. Hungerig und müde haben wir in Trastevere eine super kleine Trattoria gefunden. Dort

machten wir unsere Mittagspause und ließen uns die italienischen Köstlichkeiten schmecken. Natürlich mussten wir auch noch der römischen Bischofskirche, der Lateranbasilika, einen ausgiebigen Besuch abstatten.

Der Abschluss unserer Romreise war der diözesane Abschlussgottesdienst in Sankt Paul vor den Mauern mit unserem Erzbischof Kardinal Reinhard Marx. In der Kirche trafen wir alle Ministranten aus unserer Erz-Diözese. Es war über 40 Grad heiß!!! Aber trotzdem ein schöner Gottesdienst mit Musik und begeisterten Minis!!!

Endlich! Zum Schluss, nach der Messe, durfte sich jede/r einen Abendsnack im römischen Schachtelwirt (das große M kommt überall gut an...) kaufen.



Freitag früh um 5 Uhr machten wir uns dann müde und mit Gottes Schutz und Segen wieder auf die Heimreise. Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für die Geldspenden, Pizzen- und Eisspenden!!!

Vergelt's Gott, dass wir eine so schöne Reise nach Rom machen durften. Die heilige Stadt, das Zentrum unseres Glaubens, die Stadt der Päpste, der Apostel Petrus und Paulus und der Märtyrer.

...und wir alle waren soooo brav!!!  
Schön wars!

Text & Fotos: Martina Hörterer

## Mensch sein dürfen und zusammen helfen

Das Thema des Pfarrbriefes „Mensch-Werdung“ passt hervorragend auch zum Frauen- und Mütterverein. Ein Verein, der für Menschen, für Frauen und für Mütter einsteht und sich kümmert und zusammen hilft.

Viele Aktionen verfolgen diesen Zweck, sei es bei der Weitergabe der Kräuterbuschen oder aber auch beim Kinderkleidermarkt. Menschlichkeit steht im Vordergrund.

Doch nun braucht der Verein dringend Solidarität, dringend engagierte Frauen, die bereit sind Verantwortung für einen so wichtigen Verein mit über 300 Mitgliedern zu übernehmen. Die Vorstandschaft möchte nach über 20 Jahren nicht mehr weitermachen, sie möchte vielmehr Platz für neue Ideen und neuen Schwung bieten.

In den letzten Jahrzehnten haben sich auch die Bedürfnisse der Frauen- und Mütter gewandelt. Dass Bereitschaft zum Engagement besteht, zeigen die Kinderkleidermärkte. Viele junge Mütter sind bereit sich hier einzubringen und zu helfen.

An einen Verein binden möchten sich jedoch nur wenige und gerade das ist es, was der Mensch braucht, eine Bindung, ein stabiles Umfeld und jemanden, der leitet, der die Fäden in der Hand hält, der anschiebt, der neue Ideen sammelt. In der Vorstandschaft des Frauen- und Müttervereins wird auch niemand allein gelassen. Im Gegenteil, die Damen, die jetzt schon für ihre Sachgebiete einste-

hen, werden auch weitermachen, wie die Wanderfrauen und die Nordic Walking Gruppe und auch das Kinderkleidermarkt-Team. Doch ohne Führung in einer Vorstandschaft werden auch diese Bereiche heimatlos. Um in die Zukunft starten zu können, bedarf es einer Erneuerung, vielleicht auch an Angeboten, die jüngere Frauen gerne umgesetzt wissen möchten.

Seit über 100 Jahren besteht der Frauen- und Mütterverein, hat in dieser Zeit viel organisiert und auch einige Traditionen geschaffen, wie die Faschingshochzeit, die alle zehn Jahre durchgeführt wird.

Was würde es ohne den Verein nicht mehr geben?

**Kräuterbuschenbinden.** Dies ist nicht nur mit Arbeit, sondern auch mit Freude verbunden. 20 Frauen stecken die duftenden Kräuter zu einem Strauß, unterhalten sich dabei und vergessen völlig die Zeit. Wenn die Buschen ausgegeben werden und die Gläubigen spenden und mit dieser Spende dann wieder Gutes getan wird, wissen die Frauen, wie wichtig die Arbeit war.

### Kinderkleider-Markt

Gut erhaltene Kinderkleider werden verkauft, das Familienbudget erhöht sich und im Sinne der Nachhaltigkeit ist es gut, wenn die Kleidung weitergereicht und nicht vernichtet wird. Der Andrang an den Kleidermärkten zeigt, wie wichtig dieses Angebot ist.

### Die Wanderfrauen

Für viele Damen ist die monatliche Wanderung ein wichtiger Termin, denn dann heißt es sich in gemütlicher Runde bewegen, einem Ziel entgegengehen,

körperlich und geistig aktiv zu sein. Wichtig ist den Frauen, immerhin zwischen 20 und 30 Frauen, anschließend die gemeinsame Einkehr.

### **Die Nordic Walking Gruppe**

Auch hier geht es um körperliche Betätigung, um gesund zu bleiben, denn in einer Gemeinschaft macht das Walken mehr Spaß und ist zudem sicherer. Einmal wöchentlich ist die Gruppe unterwegs.



Beim Kräuterbuschen binden im August

### **Ausflüge zu besonderen Märkten und Plätzen**

Schöne Erinnerungen sind es, die dauerhaft von den Ausflügen des Frauen- und Mütterverein Bestand haben.

### **Appell an alle Frauen:**

Also liebe Frauen, liebe Mamas, lasst uns gemeinsam aufbrechen und den Frauen- und Mütterverein mit neuem Leben füllen.

*Tamara Eder*



Bei der Aktion Wunschbaum



Beim Mittelalterweihnachtsmarkt in Maxrain



Spendenübergabe in der Inobhutnahmestelle Duda

## Seniorenachmittage und Seniorenfahrten **Rückblick und Ausblick**

Die Seniorenachmittage und -fahrten des vergangenen Jahres waren unseres Erachtens ein voller Erfolg und sorgten für viel Abwechslung im Alltag der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Besonders die Seniorenfahrten erwiesen sich als Publikumsmagnet – die Busse waren meist bis auf den letzten Platz gefüllt.

### **Ein buntes Programm mit besonderen Höhepunkten**

Im Jahr 2024 wurden zahlreiche interessante Ausflüge angeboten. Ziele wie die Ölmühle Garting, die Confiserie Dengel in Rott am Inn, das Haus der Berge in Berchtesgaden, das Holzknechtmuseum in Ruhpolding oder die Kirche von Aschau im Chiemgau sorgten für rege Zustimmung. Doch der unangefochtene Höhepunkt war die Fahrt nach Altenhohenau.

Das ehemalige Dominikanerkloster in der Nähe von Griesstätt wurde von Pfarrer Horn, der aus dieser Gegend stammt, auf lebendige Weise vorgestellt. Mit seinem umfangreichen Wissen und unterhaltsamen Erzählungen führte er die Seniorengruppe durch die Geschichte des Klosters – von seiner Gründung bis in die heutige Zeit. Laut unseren Teilnehmern war dieser Ausflug das „Highlight des Jahres“.

Ein besonderer Dank geht an Pfarrer Horn, dessen kurzweiliger Vortrag diesen Nachmittag unvergesslich machte.



*Pfr. Horn über die Geschichte des  
Dominikanerklosters in Altenhohenau*

### **Themenreiche Seniorenachmittage**

Neben den Fahrten gab es auch abwechslungsreiche Seniorenachmittage. Diese boten Informationen zu aktuellen Themen, wie etwa einem Vortrag von Hauptkommissar Busch über Betrugsmaschen im Internet und am Telefon. Solche praxisnahen Themen stießen auf großes Interesse und sorgten für spannende Diskussionen. Auch der Vortrag über die Wiesenblumen in den heimischen Bergen von Rudolf Thanner stieß auf große Resonanz.

Der Jahresabschluss war die besinnliche Adventsfeier im Dezember, musikalisch gestaltet von Jutta Seck (Klavier), Dr. Anja Meier (Flöte) und Sängerinnen und Sängern des Kirchenchors Staudach-Egerndach.

## Ausblick auf das Jahr 2025

Auch im neuen Jahr sind wieder gesellige Nachmittage und interessante Ausflüge geplant. Das Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben. Den Auftakt bildet traditionell die Faschingsfeier im Februar. Alle Veranstaltungen finden – bis auf wenige Ausnahmen - am ersten Mittwoch eines Monats statt.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Sponsoren, insbesondere der Familienstelle der Gemeinde Grassau, der Gemeinde Marquartstein und dem Pfarrverbund Grassau. Ihr Zuschuss ermöglicht es, die Fahrten zu moderaten Preisen anzubieten, sodass auch Senioren mit kleinerem Geldbeutel daran teilnehmen können.

Die Organisatoren freuen sich auf ein abwechslungsreiches Jahr 2025 und laden alle Seniorinnen und Senioren herzlich ein, dabei zu sein.

*Gabi und Klaus Biersack*



*Führung in der Confiserie Dengel*



### **Kinderbibeltag 2024, Gott stärkt Elia:**

„Steh auf und is, sonst ist der Weg zu weit für dich!“  
1 Kön 19, Fotos: B. Gschossmann  
mit den Liedern: „absoluto gut“ von M. Müllerbauer,  
„Und so geh nun deinen Weg!“ von C. Bittlinger  
auch auf youtube

Ökumenisches Projekt

## Achentaler Segenssterne 2025

In diesem Jahr findet zum **5. Mal** die Aktion: **Achentaler Segenssterne** wieder ab dem

1. Advent bis Heilige Drei Könige statt.

Die gesamten

Erlöse aus der

Segensstern-Aktion erhalten

„**Menschen in Not**“ im Achental.

Die Spenden werden über ein kirchliches Konto völlig transparent abgewickelt und kommen nach Abzug der Stern-Herstellungskosten in vollem Umfang der Spendenaktion des Vereins Tipi e.V. **Chiemgauer Kinder in Not** und weiteren Projekten **hier im Achental** zugute.

Wir suchen gerade über die Gemeinden und Kirchen Menschen im Achental, die durch das Raster unseres Sozialstaats gefallen sind oder die sich in einer Notlage befinden, die wir unterstützen können.

Auch in Ihrer Nachbarschaft könnten sich Menschen in Not befinden, die aus Scham nicht um Hilfe bitten. Wir sind sehr dankbar, wenn Sie achtsam sind und solche Fälle Diakon Michael Soergel (Tel. 08641 7810) oder Diakon Johannes Notter (Tel. 0151 62480897) melden. Sie können sicher sein, dass es anonym bleibt, wir prüfen den Bedarf mit äußerster Diskretion und helfen ggfs. direkt.

Das ist der Sinn unseres Segenssterns, mit Empathie und Achtsamkeit unseren Mitmenschen zu begegnen und helfen, wo es nötig ist.

Gerade in so einem überschaubaren ländlichen Raum wie dem Achental ist es kaum zu ertragen, über Hilfebedürftige hinwegzuschauen, die unserer Zuwendung bedürfen. Es ist ein viel zu schönes Tal, um nicht **miteinander** die Not unserer Nachbarn zu lindern.

Wir bieten die Segenssterne vom **1. Advent bis Heilige Drei Könige** in den Kirchen, auf Adventsbasaren und in einigen Geschäften im Achental **für eine Spende ab 10 Euro** an. Für die meisten von uns ein vernachlässigbarer Betrag, in der Summe aber für Notleidende ein Segen und unschätzbare Hilfe, das Leben zu meistern. Ihre Großzügigkeit und Empathie lassen die Menschen strahlen, die sonst wenig Freude haben.

Dafür schon im Voraus ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott.

Wir schicken Ihnen den **Segensstern** auch gerne ab dem 1. Dezember 2024 für eine Spende von 12 Euro (inkl. Porto, **bitte Anschrift angeben**) per Post zu.

Konto: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marquartstein, Kreissparkasse Traunstein-Trostberg, IBAN: DE77 7105 2050 0040 3586 65, **Stichwort: Segensstern**





St. Michael, Rottau

QR-Code für die  
Überweisung mit  
ihrer Bank-App



Der **Achentaler Segensstern 2025** wird regional aus Fichtensperrholz hergestellt und zeigt die Kirche **St. Michael in Rottau** vor der Kampenwand. Über Ihrer Türe ist er das ganze Jahr ein Schmuck und Segensgruß und zeigt Ihr Herz für Menschen in Not.

### Segen verschenken

Der Stern eignet sich auch bestens als Geschenk oder kleine Aufmerksamkeit, die zeigt, dass Sie achtsam sind und Ihnen Ihre Nächsten am Herzen liegen.

So scheint der Achentaler Segensstern wie ein Licht in der Finsternis. Er wärmt, erhellt und zeigt: Du bist nicht allein, ich denke an Dich. Ihr Segensstern wird so in doppelter Hinsicht ein Segen, einmal durch Ihre Spende für Notleidende und zusätzlich als Geschenk für jemanden, der sich ganz sicher darüber freut und Ihnen dafür dankbar ist.

*Sigmund Scriba Marquartstein,  
Okt. 2024*



## Mensch-werdung und fair gehandelte Waren

In diesem Jahr konnten im Pfarrverband für Rund 1000 Euro fair gehandelte Waren verkauft werden. Damit leisten die Käufer einen kleinen Beitrag zur Mensch-werdung der Produzenten von Kaffee, Kakao, Tee sowie weiterer Rohstoffe.

Die meist ökologisch erzeugten Waren und Produkte sind mit dem Fairtrade-Siegel ausgezeichnet. Es geht dabei um **soziale Standards** zur Stärkung der Kleinbauern und Arbeiter, z.B. um Verbot von Kinderarbeit, geregelte Arbeitsbedingungen ...

Ebenso geht es um **ökologische Standards** wie z.B. Schutz natürlicher Ressourcen, Verbot gefährlicher Pflanzenschutzmittel und von genetisch veränderten Saatgut. Und es gibt **ökonomische Standards** wie z. B. Vorfinanzierung von Saatgut, Bezahlung von Fairtrade-Mindestpreis und Fairtrade-Prämie.

Ich bin sehr dankbar, wenn der Verkauf fairer Waren in unserem Pfarrverband auch in Zukunft von Ihnen unterstützt wird. So können wir helfen, dass Menschen ein menschenwürdiges Leben führen können und sich Mensch-werdung ereignen kann.

*Claudia Buchner,  
Gemeindereferentin im PV Grassau*

## Sternsingen 2025

Im Pfarrverband Grassau



Plakat und Clipart unten: © kindermissionswerk  
Mehr Infos: www.sternsinger.de

### Hast Du Interesse, dabei zu sein?

Melde Dich telefonisch beim Sternsingerverantwortlichen deines Ortes!  
Wir freuen uns über Sternsinger jeder Altersgruppe:

### Sternsingerverantwortliche:

#### **Grassau:**

Claudia Buchner (08051/4945)

#### **Marquartstein:**

Angela Polleichtner (698774)

#### **Rottau:**

Christine Langmann (6999633)  
und Kathi Schuster (9520556)

#### **Staudach-Egerndach:**

Birgit Steinbacher (699264)



# MIT MIR MEHR WIR

## Erfolgreich durchgeführte Kirchenverwaltungs Wahl 2024

Liebe Mitchristen im Pfarrverband Grassau,

am 24.11.2024 haben wir erfolgreich unsere Kirchenverwaltungen der vier Pfarreien unseres Pfarrverbandes gewählt.

Mit Ihrer Stimme haben Sie einen wertvollen Beitrag zur Wahl von 18 ehrenamtlichen Frauen und Männer in das Gremium der Kirchenverwaltung geleistet.  
Herzlichen Dank!

Als ausführendes Organ der Kirchenstiftung ist die Kirchenverwaltung Eigentümerin der Gebäude, kümmert sich um Kirchen, Pfarrheime, Kindergärten sowie Pfarrhäuser und sorgt für deren Unterhalt. Bei Sanierungen und Restaurierungen ist sie verantwortliche Bauherrin. Die Kirchenverwaltung ist auch für das direkt bei der Kirchenstiftung angestellte Personal zuständig (Mesnerinnen und Mesner, Pfarrsekretärinnen, Personal in pfarrlichen Kindertagesstätten etc).

Die Mitglieder der Kirchenverwaltung beschließen zudem den Haushalt der Kirchenstiftung, verwalten das Vermögen und entscheiden über die Verwendung der Gelder für die Aktivitäten der Pfarrei. Das Gremium schafft die Rahmenbedingungen für das Gemeindeleben und das Engagement Ehrenamtlicher.



Wir freuen uns auf das künftige Mitwirken von:



Allen gewählten ehrenamtlichen Mitgliedern ein herzliches Vergelt's Gott für Ihr Engagement.

Pfarrer Andreas Horn  
und Verwaltungsleiter Christian Weinzierl

# Heilige Edith Stein

## christliche Philosophin mit jüdischen Wurzeln

Aber das liegt im Wesen  
alles menschlichen Philosophierens:  
die Wahrheit ist nur eine,  
aber sie legt sich für uns in Wahrheiten auseinander,  
die wir Schritt für Schritt erobern müssen;  
wir müssen an einem Punkt in die Tiefe gehen,  
damit sich uns größere Werte erschließen;  
aber wenn sich ein größerer Umkreis erschlossen hat,  
dann wird sich am Ausgangspunkt eine neue Tiefe auftun.

*Hl. Edith Stein, Teresa Benedicta vom Kreuz  
Philosophin und Karmelitin, 12.10.1891 - 09.08.1942*



*Hl. Edith Stein,  
auf: wikipedia.de*

In eine große jüdisch Holzhändlerfamilie in Breslau hineingeboren, wurde sie von ihrer Mutter in ihren Begabungen gefördert und studierte in Göttingen und Freiburg als suchende Atheistin Philosophie, Geschichte, Germanistik und Psychologie.

Ihre Habilitationsschrift „Endliches und ewiges Sein“ wurde zu ihren Lebzeiten nicht anerkannt, da sie eine Frau war, noch dazu mit jüdischen Wurzeln.

Auf ihrer Suche nach den Wahrheiten des Lebens stieß sie auf eine Biografie von Teresa von Avila, die ihren Wunsch festigte, getauft zu werden.

Später trat sie in den Orden der Karmelitinnen ein.

Von dort aus setzte sie sich beim Papst für ein Schreiben gegen die Judenverfolgung im Zweiten Weltkrieg ein, doch ohne Erfolg. Sie hatte immer auf die Wurzeln des Christentums im Judentum hingewiesen. Auch sie selbst wurde 1942 ins Konzentrationslager Auschwitz gebracht.

„Ich weiß, dass ich jemanden in meiner Nähe habe, dem ich rückhaltlos vertrauen kann, und das ist etwas, was Ruhe und Kraft gibt.“

„Je dunkler es um uns wird, desto mehr müssen wir die Herzen öffnen für das Licht von oben.“

„Das innerste Wesen der Liebe ist Hingabe.“

*Edith Stein*



## Kinder- und Familiengottesdienste:

### Zur Advents- und Weihnachtszeit:

#### Christkindsuchen

am 22.12., um 16.30 Uhr  
in Marquartstein

Kinderkrippenfeiern und Aussendungen der Sternsinger  
in allen Orten, siehe Innenteil

### 2025:

#### Gottesdienst für Klein und Groß:

4. Sonntag im Monat:  
26.01.25, 23.02., 23.03., 25.5.  
um 10 Uhr im Feuerwehrhaus in  
Staudach-Egerndach  
21.04.2025: **Emmausgang**

#### Kindergebet

1. Freitag im Monat, 16.15 Uhr  
03.01.25, 07.02., 07.03., 04.04....  
bei der Anbetung in Grassau

#### Familiengottesdienste

01.02.25, um 17 Uhr, Kirche Grassau;  
02.03., 06.04. um 10 Uhr in der Kirche in Grassau;  
entfällt im Januar und im Mai

### Zu Ostern:

Kinderkreuzweg am Karfreitag,  
18.4., in der Kirche in Grassau

Emmausgang am Ostermontag,  
21.4., in Marquartstein  
mit gemeinsamen Mittagessen



Christkind in Marquartstein

Gott wird Mensch  
FROHE WEIHNACHTEN 2024

## Wussten Sie schon,...

...dass der Pfarrverband Grassau auch auf youtube und instagram zu finden ist

...dass wir zwei neue Sekretärinnen haben, mehr auf S. 4

... dass im November einen neue Kirchenverwaltung gewählt wurde? mehr auf S. 42

...dass uns ein Pater aus Togo in Rottau besucht hat, mehr auf S. 19





... dass unsere Ministranten Rom unsicher gemacht haben, mehr auf S. 33

... dass die Senioren wieder fleißig unterwegs waren mehr auf S. 37

...dass es 2024 wieder einen Kinderbibeltag gegeben hat, diesmal zum Propheten Elias mehr auf S. 38

## ZUM PFARRBRIEF:

So finden Sie:

St Andreas, Staudach-Egerndach	
Zum kostbaren Blut, Marquartstein	
St. Michael, Rottau	
Mariä Himmelfahrt, Grassau	

Der mittlere Teil mit Ansprechpersonen ist zum Herausnehmen.

Wenn Sie Anregungen für uns haben oder sich beim nächsten Pfarrbrief mitbeteiligen möchten, senden Sie uns eine e-mail bis 01.04.2025 an: [bsteinbacher@ebmuc.de](mailto:bsteinbacher@ebmuc.de)

**„Mach`s wie Gott, werde Mensch!“**  
*ist von Bischof Klaus Hämmerle*

Gott wird ein Mensch, damit die Menschen Gotteskinder werden können.

*Hl. Edith Stein*

## Impressum

**Pfarrbrief Nr. 25/ Weihnachten 2024**

**Herausgeber:** Kath. Pfarrverband Grassau

**Redaktion:** V. u. G. Müller, B. Steinbacher (V.i.S.d.P.)

**Logos und Titelseite:** Verena Schmid,  
Foto:Titelseite: baby von congerdesign auf pixabay  
aus: pfarrbriefservice.de;  
Rückseite: Krippe von Grassau, von: Birgit Steinbacher;  
**Fotos:** falls nicht anders erwähnt: vom Autor/  
Steinbacher

**Pfbs:** [www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de)

**Druck:** Druckerei Schaffer, Regen  
auf 100 % Recyclingpapier gedruckt

unten: Foto: [www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)



**Mach's wie Gott  
- werde Mensch!**

